

BEITRÄGE ZUR NEUEREN ORDENS- UND FRÖMMIGKEITSGESCHICHTE

Herausgegeben von Eric W. Steinhauer

Nr. 2 (2005)

REIMUND HAAS

Kirchengeschichte und Pfarrarchive in Dormagen
Mit einer Auswahlbibliographie zum „Neusser Modell der subsidiären
Pfarrarchivpflege“ (1985-2005)

ISSN 1860-3408

Impressum

Die „Beiträge zur neueren Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte“ [BnOFG] werden herausgegeben von Eric. W. Steinhauer. Sie erscheinen seit 2005 in loser Reihenfolge und fortlaufender Zählung. Im Rahmen der BnOFG werden einzelne Beiträge und Bibliographien aus dem Bereich der Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte publiziert. Der zeitliche Rahmen beginnt mit dem Trienter Konzil. Die Homepage der BnOFG ist unter: <http://purl.oclc.org/NET/BNOFG> zu finden.

ISSN 1860-3408

Zitierhinweis

R. Haas: Kirchengeschichte und Pfarrarchiv in Dormagen, BnOFG 2 (2005), Seite.

Inhaltsübersicht

| | |
|--|----|
| Vorwort | 4 |
| I. Kirchengeschichte und Pfarrarchive in Dormagen | 7 |
| 1. Zur Abschlussphase des „Neusser Modells der subsidiären Pfarrarchivpflege“ (2002-2005) | 12 |
| 2. Zum Pfarrarchiv und zur Pfarrgeschichte St. Maria vom Frieden (1960-2003) | 16 |
| 3. Zum Pfarrarchiv und zur Pfarrgeschichte Horrem Zur Heiligen Familie (1938-2003) | 21 |
| 4. Perspektiven für die Pfarr- und Ortsgeschichte | 25 |
| II. Auswahlbibliographie zum „Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege“ (1985-2005) | 26 |
| 1. Archivische Findbücher | 27 |
| 2. Monographien und Beiträge | 30 |
| 3. Einschlägige Rezensionen | 38 |

Vorwort

In dem seit 1985 als größtes archivwissenschaftliches Forschungsprojekt im Bereich der katholischen Ortskirchengeschichte betriebenen „Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege“ wurden bereits die verschiedensten medialen Formen für die Präsentation der breiten wissenschaftlichen Ergebnisse genutzt. Mit den ersten Personalcomputern und den Textverarbeitungsprogrammen Word 3 und Word 4 konnten noch in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts die herkömmlich auf den Karteikarten verzeichneten archivischen Findbücher erstmals mit dem 'Computer als elektronischer Schreibmaschine' erstellt werden.¹ In der Kärnerarbeit der archivischen Erschließung der insgesamt rund 60 Pfarrarchive der Neusser Region konnte seit dem Jahre 1999 die direkte Eingabe der Verzeichnungseinheiten (insgesamt über 27.000 Verzeichnungseinheiten²) in das Datenbankprogramm „Sachav“ praktiziert werden.³ Mit der im Jahre 2005 vor dem Abschluss stehenden Bearbeitung des letzten Pfarrarchivs in Gustorf (41517 Grevenbroich) läuft auch die Verwendung dieses noch auf der Basis des Betriebssystems DOS programmierten Verzeichnungsprogrammes mit dem Abschluss des Gesamtprojektes im zuständigen Historischen Archiv des Erzbistums Köln aus.

In der archivwissenschaftlichen Begleitung und Auswertung wurden die ersten Beiträge nach 1985 noch mit der elektrischen Schreibmaschine geschrieben und herkömmlich in der Druckerei gesetzt.⁴ Seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden die wissenschaftlichen Auswertungsveröffentlichungen zum „Neusser Modell“ beginnend mit dem Textverarbeitungsprogramm Word 5.0 meist mittels Diskette (zunächst 5 ¼ Zoll) und Papierausdruck in regionalen⁵, nationalen⁶ und internationalen⁷ Veröffentlichungsorganen zum Druck gebracht. Ein weiterer medialer Fortschritt konnte mit externer Unterstützung zum einen dadurch erreicht werden, dass am Beispiel der Präsentation des Pfarrarchivs

¹ Vgl. Reiner Hauf - Reimund Haas, Kostbarkeiten aus den Pfarrarchiven des Stadtdekanates Neuss. [Katalog der] Ausstellung aus Anlaß der Vorstellung des Projektes einer Geschichte der Katholischen Kirche in Neuss am 18. Juli im Kardinal-Frings-Haus, Köln/Neuss 1986; Reimund Haas - Anton Deiringer, Ordnung und Erschließung des Büdericher Pfarrarchivs St. Mauritius, in: Meerbuscher Geschichtshefte 5 (1988), S. 42-62. Hier im Vorwort werden jeweils nur ein bis zwei Literaturbelege dazu angeführt und für die weiteren einschlägigen Veröffentlichungen auf die abschließende Forschungsbibliographie verwiesen.

² Vgl. aktuell Peter Müller, Vollregist, Findbuch oder Informationssystem – Anmerkungen zur Geschichte und Perspektiven der archivischen Erschließung, in: Der Archivar 58 (2005), S. 6-15; Jürgen Treffeisen, Planung und Durchführung von archivischen Erschließungsprojekten, in: Archivalische Zeitschrift 86 (2004), S. 393-418.

³ Vgl. Dr. Sabine Graumann, Pfarrarchiv St. Agatha Straberg (41542 Dormagen), Findbuch, Köln/Grevenbroich 1999, S. 16.

⁴ Vgl. z.B. Reimund Haas, Subsidiäre Pfarrarchivpflege am Beispiel des Neusser Modells, in: Rheinische Heimatpflege 29 (1929), S. 114-123.

⁵ Vgl. besonders die kontinuierliche jährliche Berichterstattung im Jahresbericht des Caritasverbandes für das Kreisdekanat Neuss 1992 bis 2002, zuletzt Reimund Haas, Das Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege, in: Jahresbericht für das Jahr 2002, hrsg. vom Caritasverband für das Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 2003, S. 19-21.

⁶ Vgl. z.B. Reimund Haas, „Caritasgeschichte von unten“ am Beispiel des „Neusser Modells“, in: Caritas 90. Jahrbuch des Deutschen Caritasverbandes, S. 384-389.

⁷ Vgl. z.B. Reimund Haas, La situation et la sauvegarde des archives paroissiales en République Fédérale, in: Revue d'histoire du Brabant Wallon 2 (1988), S. 107-119.

Gohr 1997 (41542 Dormagen) ein halbstündiger Video-Beitrag⁸ erstellt und mit dem Satelliten-Sender K-TV (Dornbirn) 2002 eine einstündige Interview-Sendung⁹ ausgestrahlt wurden. Zum anderen blieb das von Eric Steinhauer bearbeitete Provinzarchiv der Missionsschwestern der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes (SMIC, Münster-Wilkinghege) als „Export-Modell“ mit seinen ersten digitalen Beiträgen¹⁰ lange ein pionierhafter erster Vorstoß in die digitalisierte Auswertung archivischer Grundlagenarbeiten im Bereich der neueren Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte.

Angesichts des seit der Jahrtausendwende gravierenden Strukturwandels in Bereich der vormals rund 31.000 christlichen Ortskirchenarchive der katholischen Diözesen und evangelischen Landeskirchen allein in Deutschland,¹¹ bietet sich das „Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege“, zu dem u. a. ebenfalls zwei größere Ordensarchive¹² gehören, auch als zukunftsweisendes Forschungsfeld für neue Veröffentlichungsformen auf dem Gebiet der neueren Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte an. Das aktuelle Beispiel der im Jahre 2004 aus vormals drei Pfarreien (u. a. 41540 Horrem) zusammengeführten erweiterten Pfarrei Dormagen/St. Michael (41539 Dormagen) mit ihren zuvor mustergültig verzeichneten Pfarrarchiven wurde zwar noch im X. Band der regionalen „Blättern zur Geschichte von Zons und Stürzelberg“ behandelt.¹³ Doch hatte bedauerlicherweise der Dormagener Herausgeber der Blätter, Jost Auler M.A., dabei „aus Platzgründen auf den umfangreichen Anmerkungsapparat verzichten“ und seine „Schriftenreihe mit diesem Band einstellen müssen“, so dass im 20. Jahr dieses in Deutschland einmalige archivwissenschaftliche Großprojekt in eine zukunftsfähige wissenschaftliche Veröffentlichungsform neu eingebunden werden musste.

⁸ Vgl. Hans Hill, Präsentation und Übergabe eines Findbuches (Video 27 Minuten), Dormagen 1997.

⁹ Vgl. K-TV. Katholischer Fernsehsender über Satellit und Kabel, Programmheft September 2002, S. 4. (mit Herrn Redakteur Eberhard Thomas Müller).

¹⁰ Vgl. zuletzt Eric Steinhauer, Der Wert kleinerer Schwesternarchive für die Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte. Das Beispiel der Wilkingheger Missionsschwestern in Münster, in: Reimund Haas - Reinhard Jüstel (Hrsg.), Kirche und Frömmigkeit in Westfalen. Gedenkschrift für Alois Schröer, (Westfalia Sacra Bd. 12), Münster 2002, S. 225 -237; auch www.db-thueringen.de.

¹¹ Vgl. dazu zuletzt Reimund Haas, Dr. Bernhard Stasiewski (1905-1995) und die Anfänge der Pfarrarchivpflege im Bistum Berlin (1936/37), in: Reimund Haas - Karl Joseph Rivinius - Hermann-Josef Scheidgen (Hrsg.), Im Gedächtnis der Kirche neu erwachen. Studien zur Geschichte des Christentums in Mittel- und Osteuropa. Festschrift für Gabriel Adriányi zum 65. Geburtstag, (Bonner Beiträge zur Kirchengeschichte, Bd. 22), Köln/Weimar 200, S. 39-55, hier S. 39.

¹² Näheres zu den Archiven des Alexianer-Klosters in Neuss und der Spiritaner in Knechtsteden vgl. im Hauptteil unter den Anmerkungen 18 und 22 sowie in der abschließenden Forschungsbibliographie.

¹³ Reimund Haas, Kirchengeschichte und Pfarrarchive in und um Horrem, in: Blätter zur Geschichte von Zons und Stürzelberg Bd. X (2005), S. 20-31.

Beiträge zur neueren Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte 2 (2005)

Aus der langjährigen und guten Zusammenarbeit in der nunmehrigen „Initiative Religiöse Volkskunde“ (IRV) konnte dankenswerterweise dafür erstmals auf die von Eric Steinhauer (TU Ilmenau) herausgegebenen „Beiträge zur neueren Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte“ (BnOFG) in der Digitalen Bibliothek Thüringen zurückgegriffen werden, in denen dann als Abrundung dieses zweiten Bandes erstmals eine Auswahlbibliographie zum „Neusser Modell“ vorgelegt wird.

Köln/Essen/Münster, zum 2.5. 2005

Reimund Haas

I. Kirchengeschichte und Pfarrarchive in Dormagen

Nachdem die "Blätter zur Geschichte von Zons und Stürzelberg" bereits 1996 und 2001 über die Pfarrgeschichten und die katholischen Pfarrarchive von Zons (St. Martinus)¹⁴ und Stürzelberg (St. Aloysius)¹⁵ berichtet haben, stellt sich für den unbefangenen und interessierten Leser sowie den Forscher der Christentumsgeschichte zum Beginn des 21. Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung¹⁶ die Frage, was es an bistums- und christentumsgeschichtlich neuen Aspekten und Fragestellungen im Hinblick auf die Pfarrgeschichte und die Pfarrarchive der im Einzugsgebiet der vormaligen (mit dem X. Band 2005 leider eingestellten Dormagener) Zeitschrift liegenden katholischen Pfarreien und ihrer Geschichte zu berichten gibt.

Denn wer bei den amtlichen Personalschematismen des Erzbistums Köln den von 1988 mit dem aus dem Jahr 2003 vergleicht, wird auf den ersten Blick einige Veränderungen feststellen. Während im Personalschematismus von 1988 in den vier Neusser Dekanaten (Neuss-Nord/-Süd, Dormagen/Grevenbroich) die zusammen 60 Pfarreien (mit rund 200.000 Katholiken) letztmalig alle selbständig aufgeführt wurden,¹⁷ setzte seitdem ein

¹⁴ Elmar Gasten - Reimund Haas - Herbert Kolewa, Kirchengeschichte und Pfarrarchiv St. Martinus Zons = Blätter zur Geschichte von Zons und Stürzelberg VIII, Dormagen 1996.

Besprechungen in:

1. Thilo Zimmermann, Schlüssel zum Tresor der Historie, In: Neuss-Grevenbroicher Zeitung 27.6.1996;
2. (HOK), Die Brauweiler Mönche in Zons, In: Kölner Stadtanzeiger 28.6. 1996;
3. Marc Herriger, Ein Findbuch zur Geschichte der Zollfeste, In: Westdeutsche Zeitung, Ausgabe Neuss-Grevenbroich, 29.6. 1996;
4. Hans-Bernd Schmitz, Der Schlüssel zu historischen Daten, In: Das Schaufenster 2. 7. 1996;
5. Findbuch ab sofort im Handel erhältlich, In: Rheinischer Anzeiger 3. 7. 1996
6. Sch., Heimatgeschichte: Kirchengeschichte und Pfarrarchiv St. Martinus in Zons, In: Der Niederrhein. Die Zeitschrift des Vereins Niederrhein, 63 (1996), Heft 4, 6;
7. Vom neuen Pflegeheim zu alten Pfarrarchiven, In: Neu-Grevenbroicher Zeitung 17. 8. 1996.

Rezensionen:

1. Matthias Cordes, In: Der Archivar 49 (1996), Sp. 744f und 50 (1997), 401.
2. Hans-Georg Kirchhoff, In: Düsseldorfer Jahrbuch 67 (1997), 500.

¹⁵ Reimund Haas - Monica Sinderhauf, Zur Kirchengeschichte und zum Pfarrarchiv von Stürzelberg, In: Blätter zur Geschichte von Zons und Stürzelberg IX (2001), Dormagen 2001

Besprechungen in:

- Carsten Sommerfeld, Ein Wegweiser durch die Historie der Pfarre, In: Neuß-Grevenbroicher Zeitung 9.11.2001, 31;
N.N., In: Das Schaufenster (Dormagen), 13. 11. 2001;
SM, Stadtgespräch, In: Rheinischer Anzeiger 14.11. 2001;
Cornelia Eggert, Keine Chance für Schimmelpilze, In: Westdeutsche Zeitung 15.11. 2001.

Rezensionen:

P.W., In: Der Niederrhein 2002, Heft 2, 106;

Matthias Cordes, In: Der Archivar 55 (2002), 360f.;

Jürgen Huck, In: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 205 (2002), 346f.

¹⁶ Zur aktuellen Diskussion vgl. u. a. Franz-Xaver Kaufmann, Wie überlebt das Christentum?, Freiburg 2000; Hans-Georg Ziebertz (Hrsg.), Erosion des christlichen Glaubens? Umfragen, Hintergründe und Stellungnahmen zum "Kulturverlust des Religiösen", (Wissenschaft aktuell, Theologie, Bd. 4), Münster 2004; Ulrich Ruh, Vom Nutzen der Historie. Situation und Trends der kirchengeschichtlichen Forschung, In: Herderkorrespondenz 58 (2004), 354-357.

¹⁷ Personalschematismus für das Erzbistum Köln 1988, hrsg. vom Erzbischöflichen Generalvikariat Köln, Köln 1988, S. 68f., 169-178, 251-258.

Kooperations- und Zusammenlegungsprozess bei den Pfarreien ein, der hier nicht in allen Einzelheiten nachgezeichnet werden kann und soll.

Beispielsweise aber für das Jahr 2003 führt dazu der Kölner Personalschematismus an, dass es im Dekanat Dormagen¹⁸ (nur noch) die beiden Seelsorgebereiche Nord und Süd gibt, wobei die Pfarrei Horrem¹⁹ als eine von fünf Pfarreien zum Seelsorgebereich Dormagen-Süd gehört. Die Gesamtzahl der Katholiken in der gesamten Neusser Region ist in diesen 15 Jahren zwar nur um 6% (auf 188.899) gesunken. Aber die gravierendere Strukturveränderung wird daran erkennbar, dass in den noch weiterbestehenden vier Dekanaten das dominierende Kriterium die Seelsorgebereiche geworden sind, die jeweils mehrere Pfarreien und Kirchen umfassen. So besteht im noch selbstständigen Stadtdekanat Neuss das Dekanat Neuss-Nord aus sechs und das Dekanat Neuss-Süd aus fünf Seelsorgeeinheiten²⁰. Ebenso umfasst im Kreisdekanat Neuss das Dekanat Grevenbroich vier Seelsorgebereiche und Dormagen die beiden bereits angeführten.²¹

Seit dem 1. Januar 2004 ist dieser Neustrukturierungsprozess der ortskirchlichen Seelsorgeeinheiten mit einem weiteren Schritt zu einem vorläufigen Abschluss gekommen. Als „kirchengeschichtliches Ereignis“ wurde es von Thilo Zimmermann in der Kölner Kirchenzeitung am 9. Januar angesehen, dass die Großgemeinde Dormagen/Horrem unter Patronat des heiligen Michael als Zusammenschluss von 10.999 Seelen entstanden war. Dechant Guido Assmann und Pfarrer Fritz Reinery wurden zitiert mit der zukunftsweisenden Feststellung: „Damit schaffen wir eine pastorale Situation, die es uns ermöglicht, für die rasant veränderte kirchliche, gesellschaftliche und personelle Lage der Zukunft gut handlungsfähig zu sein.“²²

Der Hintergrund dazu ist die Urkunde des Kölner Erzbischofs Joachim Kardinal Meisner "über die Neuordnung der Kirchengemeinden (Pfarrgemeinden)... im Dekanat Dormagen, Seelsorgebereich Dormagen Süd" vom 17. November 2003, die im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 19. Dezember abgedruckt ist und mit dem Datum der Veröffentlichung in Kraft trat. Darin wird in neun Punkten diese Neuordnung differenziert geregelt, "indem die Kirchengemeinde St. Maria vom Frieden, Dormagen,

¹⁸ Das Dekanat Dormagen war am 17.12.1974 durch Umbenennung des vormaligen Dekanates Zons entstanden, vgl. Kirchlicher Anzeiger für das Erzbistum Köln 115 (1975), Stück 4, 1.2., Nr. 47, 88.

¹⁹ Aus ortskirchengeschichtlicher Perspektive wurde der alte Orts- und Pfarrname Horrem in bewusster Erinnerung in den Titel genommen, ungeachtet der Tatsachen, dass zu einen im Erzbistum Köln die Ortbezeichnung Kerpen-Horrem bekannter ist und zum anderen die Pfarrkirche Horrem seit 2004 mit der ebenfalls vorgestellte Pfarrkirche St. Maria vom Frieden als weitere Kirchen zum Seelsorgebereich Dormagen-Süd gezählt wird, letztere aber zu Dormagen-Nord gehört. Vgl. Personalschematismus für das Erzbistum Köln 2004, hrsg. vom Erzbischöflichen Generalvikariat Köln, Köln 2004, 386. Zudem befindet sich für eine geplante größere Beschreibung des Projektes unter dem Titel "Von der Karteikarte zum Computer" im Dienstzimmer des Autors die Kartei des Pfarrarchivs Zur Hl. Familie, Horrem, mit dem Vermerk: letztes primär auf Karteikarte bearbeitetes Pfarrarchiv, 1997/98.

²⁰ Personalschematismus für das Erzbistum Köln 2003: Neuss-Nord Seelsorgebereich-Kennziffer (SBKZ): 197-202, Neuss-Süd: SBKZ 207-211, 245-258.

²¹ Ebenda Dormagen: SBKZ 216-217 und Grevenbroich SBKZ 222-225, 381-389.

²² Thilo Zimmermann, Großgemeinde gegründet. Neue Strukturen müssen sich bewähren, In: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln 9.1.2004, 29.

und die Kirchengemeinde Zur Hl. Familie, Dormagen-Horrem, zum 31. Dezember 2003 aufgehoben und die Pfarrgebiete der Pfarrei St. Michael, Dormagen, zugewiesen werden. Die erweiterte Pfarrei trägt den Namen St. Michael, Dormagen, ... auf die alle Rechte und Pflichten der aufgelösten Pfarrgemeinde übergehen" (1.). Im "Immobilien-Bereich" bleiben zwar die geweihten Kirchen St. Maria vom Frieden und Zur Hl. Familie "als weitere Kirchen der erweiterten Pfarrei unter Beibehaltung ihr Kirchentitel" (2.) weiter für Gottesdienst bestehen, aber nicht nur im Bereich der Vermögensverwaltung (4.-6.) und der Kirchenvorstände erfolgt ein vollständige Zusammenlegung (8.), sondern auch in der pfarramtlichen Schriftgutverwaltung. So sollten die "Kirchenbücher und Akten der Pfarrgemeinden St. Maria vom Frieden und Zur Hl. Familie zum 31. Dezember 2003 geschlossen werden und von der erweiterten Pfarrgemeinde St. Michael, wo "nur noch die Kirchenbücher" geführt werden, "in Verwahrung genommen" werden (2.).²³

Mit dieser Urkunde von 2003 ging sowohl die Pfarrgeschichte der 1938 gegründeten Rektoratspfarrei Zur Hl. Familie nach 65 Jahren in diese Großgemeinde bzw. Seelsorgeeinheit Dormagen/Horrem auf, als auch die 43jährige Pfarrgeschichte der 1960 errichteten Rektoratspfarrei St. Maria vom Frieden.

Dass damit dieser im neuen Jahrhundert beschleunigte Konzentrationsprozess kirchlicher Strukturen²⁴ in der Region Neuss noch nicht abgeschlossen ist, war der Kölner Kirchenzeitung am 30. Januar 2004 zu entnehmen. Der noch amtierende Kölner Generalvikar Dr. Norbert Feldhoff und sein designierter Nachfolger Dr. Dominik Schwaderlapp (ab 01.06.2004) informierten die Vertreterversammlung des Verbands der Kirchengemeinden im Stadtdekanat Neuss darüber, dass zum 1. Januar 2005 das Stadt- und das Kreisdekanat Neuss zu einem Dekanat mit 17 Seelsorgebereichen zusammengelegt werden sollen. Welche Auswirkungen dieser Zusammenschluss für die Strukturen von überpfarrlichen Gremien wie Gemeindeverband und Katholikenausschüsse haben wird, wurde dabei der weiteren Beratung überlassen.²⁵ Damit könnte der skizziert Strukturwandel seit 1988 in der Region Neuss zu einem vorläufigen Abschluss kommen, was zugleich die "Welt der Pfarrarchive" mit ihren "lebende Archiven" zumindest eine Zäsur in der weiteren Schriftgutentwicklung darstellt, wie es beispielsweise die Einrichtung von sog. Zentralrendanturen mehr als deutlich belegt.²⁶ Schließlich darf nicht vergessen werden, dass sowohl in den größeren Rahmenbedingungen des die Pfarrarchivpflege fachlich begleitenden Historischen Archivs des Erzbistums Köln mit seinem Umzug

²³ Urkunde über die Neuordnung der Kirchengemeinden (Pfarrgemeinden) St. Michael, Kölner Str. 38, 41539 Dormagen, St. Maria vom Frieden, Sebastian-Bach-Str. 1a, 41539 Dormagen und Zur Hl. Familie, Weilergasse 1, 41540 Dormagen (Horrem) im Dekanat Dormagen, Seelsorgebereich Dormagen-Süd, In: Amtsblatt des Erzbistums Köln 143 (2003), Stück 27, vom 19. Dezember 2003, Nr. 344, 347-349.

²⁴ Zu diesem ab der zweiten Jahreshälfte 2004 forcierten Prozess vgl.: Zukunft heute. Weichenstellungen für das Erzbistum Köln, hrsg. vom Presseamt des Erzbistums Köln, Köln 2004.

²⁵ Thilo Zimmermann, Ein Dekanat für Stadt und Kreis. Dr. Norbert Feldhoff und Dr. Dominik Schwaderlapp stellen die Details vor, In: Kirchenzeitung für das Erzbistums Köln 30.1 2004, 29.

²⁶ Dekanatsrendantur/Rendantur Grevenbroich/Dormagen ab Personalschematismus 1995/96, 355 belegt. Grundlegend vgl. Ordnung für Dekanatsrendanturen im Erzbistum Köln und Dienstanweisung für Rendanten (Dienststellenleiter) der Dekanatsrendanturen im Erzbistum Köln, In: Amtsblatt für das Erzbistum Köln 134 (1994), Stück 1, Nr. 8f., 11-13 und 13-16.

(7/2004) und dem geplanten Erweiterungsbau der Magazine als auch im gesamten Kölner Generalvikariat mit seiner angesagten Aufgabenrevision (gemäß der eingeschalteten Unternehmensberatung McKinsey) Veränderungen anstehen,²⁷ die zäsurbildende Auswirkungen auf die bisherige Pfarrarchivpflege und speziell die erfolgreiche Beendigung des "Neusser Modells der subsidiären Pfarrarchivpflege" haben werden.

Nachdem die im Jahre 1997 erfolgte Ordnung, Verzeichnung und Erschließung des Horremer Pfarrarchivs Zur Hl. Familie nun auch schon ein halbes Dutzend an Jahren zurückliegt, scheint es angebracht, in einem ersten Punkt (I.) auf die Entwicklung und den Abschluss des "Neusser Modells der subsidiären Pfarrarchivpflege" zurückzublicken, in dem das Pfarrarchiv zur Hl. Familie damals bearbeitet wurde. Dazu kann angeknüpft werden an die schon vorliegenden allgemeinen Berichte bzw. es können Einzelheiten dabei vorausgesetzt werden, die in der vorbildlichen ortsgeschichtlichen kontinuierlich-chronistischen Tradition dazu in den Blättern zur Geschichte von Zons und Stürzelberg schon bis 1996 bzw. 2000 mitgeteilt werden konnten.

Eine Volledition des Findbuches, wie sie im Fall von Zons mit seinen großen älteren Archivbeständen zum einen schon vorliegt, kann zum anderen bei den in der Regel nur aus dem 20. Jahrhundert stammenden Überlieferung in Horrem auch schon nicht in Frage kommen mit Rücksicht auf die allgemeine Benutzungssperre für kirchliches Archivgut von 40 Jahren bzw. bei personenbezogenem Archivgut von 30 Jahren nach Tod der betroffenen Person. Diese allgemeinen Sperrfristen für die Benutzung von kirchlichem Archivgut durch die orts- und familiengeschichtliche Forschung (sog. Benutzung durch Dritte in Abgrenzung zur amtlichen oder internen) sind besonders auf ortskirchlicher Ebene zu beachten.²⁸ Sie schließen zurzeit faktisch die gesamten kirchlichen und pfarrlichen Akten aus der Zeit nach dem epochemachenden Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965)²⁹ noch von der Benutzung aus. Im vorliegenden Fall der erst seit 1938 selbständigen Kirchengemeinde Horrem unterliegen gegenwärtig noch mehr als die Hälfte der erschlossenen Verzeichnungseinheiten diesen allgemeinen Benutzungssperren.

Aus diesem Grund werden wie zuvor bei der Darstellung von Stürzelberg und nach einem aktuellen Exkurs zu Pfarrarchiv und Pfarrgeschichte der nun dazugehörigen Gemeinde St. Maria vom Frieden (II.) der Überblick über die Pfarrgeschichte Horrem (III.) nur in

²⁷ Vgl. die aktuelle Diskussion in der Herderkorrespondenz 58 (2004): Alexander Foitzik, Pastoral geht nicht ohne Geld. Ein Gespräch mit dem Kölner Generalvikar Norbert Feldhoff, 16-20; Paul M. Zulehner, Kirche im Umbau. Für eine Erneuerung im Geist des Evangeliums, 119-124; Thomas von Mitschke-Collande, Von der Volkskirche zur Kirche im Volk. Vorschläge für einen anstehenden Erneuerungsprozess, 344-348.

²⁸ Vgl. grundlegend Anordnung über die Sicherung und Nutzung der Archive der Katholischen Kirche vom 19.09. 1988, In: Führer durch die Bistumsarchive der katholischen Kirche in Deutschland, 2. Aufl., Siegburg 1991, 58-61, § 8. Zuletzt Haas – Sinderhauf, Stürzelberg, 12f.

²⁹ Zur umfangreichen Literatur über die aktuelle Wirkungsgeschichte dieses epocheprägenden Konzils vgl. Franz-Xaver Kaufmann - Arnold Zingerle (Hrsg.), Vatikanum II und Modernisierung, Historische, theologische und soziologische Perspektiven, Paderborn 1995; Peter Hünermann (Hrsg.), Programm und Wirkungsgeschichte des II. Vatikanums, 2 Bde., Paderborn 1998; Hubert Wolf - Claus Arnold (Hrsg.), Die deutschsprachigen Länder und das II. Vatikanum, Paderborn 2000; Medard Kehl, Welche "pastorale Strategie" braucht die deutsche Kirche heute?, In: Pastoralblatt 56 (2004), 35-41.

Beiträge zur neueren Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte 2 (2005)

ausgewählten Elementen aus Findbuch bzw. Pfarrarchiv und Pfarrgeschichte Zur Hl. Familie vorgestellt.

1. Zur Abschlussphase des „Neusser Modells der subsidiären Pfarrarchivpflege“ (2002-2005)

In der seit 1985 im Stadtdekanat Neuss mit seinem Caritasverband auf der Grundlage von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) flächendeckend als einmaliges Großprojekt in Deutschland³⁰ begonnenen Erschließung von Pfarrarchiven unter der Fachaufsicht des Historischen Archivs des Erzbistums Köln waren bis 1990 zunächst 24 Pfarrarchive und das Klosterarchiv der Alexianerbrüder³¹ in einem ersten Abschnitt geordnet, verzeichnet und durch ein Findbuch nach "Kölner Standard" erschlossen worden.³² Als erste fundierte wissenschaftliche Auswertung daraus konnte dazu dann von Hermann-Josef Scheidgen eine "Neusser Caritasgeschichte" vorgelegt werden.³³

Seit dem Jahre 1990 waren in der Trägerschaft des Caritasverbandes für das Kreisdekanat Neuss in einem zweiten Abschnitt bei sieben zuvor schon bearbeiteten Pfarrarchiven³⁴ vierzehn neue Pfarrarchive, ein Klosterarchiv³⁵ sowie die Caritasregistratur³⁶ zunächst bis

³⁰ Dagegen unzureichend berücksichtigt ist das Neusser Modell zuletzt bei: Hans Ammerich, Organisation der Pfarrarchivpflege in den deutschen Bistümern, In: Pfarrarchive und Überlieferungsbildung, (Red. Joachim Oepen), Beiträge zum Archivwesen der Katholischen Kirche Deutschlands, hrsg. von der Bundeskonferenz der kirchlichen Archive Deutschlands, Bd. 7), Speyer 2003, 31-45, bes. 33.

³¹ Reimund Haas - Anton Deiringer, Zum Archiv der Neusser Alexianer, in: 500 Jahre Alexianerbrüder in Neuss 1490 - 1990. Jubiläums-Festschrift anlässlich des Vertragsabschlusses vom 26. August 1490 zwischen der Stadt Neuss und den Alexianerbrüdern, hrsg. von der Kongregation der Brüder vom Heiligen Alexius, Neuss 1990, S. 55f; Reimund Haas, Frühe Spuren der Alexianer in Neuss, In: Almanach für den Kreis Neuss 1991, S. 48 – 89 ; Ders., Die beiden ältesten Urkunden vom Jahre 1518 im Klosterarchiv der Neusser Alexianer, In: Neusser Jahrbuch 1992, 5-10.

³² Vgl. Reimund Haas, Subsidiäre Pfarrarchivpflege am Beispiel des Neusser Modells, In: Rheinische Heimatpflege 29 (1992), 114 –123; Ders., Caritasverband managte alle Neusser Pfarrarchive, In: Jahresbericht 1992, hrsg. vom Caritasverbandes für das Stadtdekanat Neuss, Neuss 1993, 21; Neusser Caritasverbände managen Pfarrarchive, In: Caritas. Zeitschrift für Caritasarbeit und Caritaswissenschaft 94 (1993), 339.

³³ Vgl. Hermann-Josef Scheidgen, Wege der Neusser Caritas. Dokumentation kirchlich-sozialen Lebens im Stadtdekanat Neuss vom 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Köln 1997.

Besprechungen in:

1. Thilo Zimmermann, "Caritasgeschichte von unten". Geschichtsbuch des Neusser Caritasverbandes zum 75jährigen Bestehen, In: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, Nr. 31-32, 1.8.1997, 26;
2. Reimund Haas, Dokumentation der Neusser Caritasgeschichte, In: Jahresbericht 1995, hrsg. vom Caritasverband für das Stadtdekanat Neuss, Neuss 1996, 16;
3. Günther Klau, Geschichtsbuch des Stadtverbandes als "Mahnung und Verpflichtung, In: Neuss-Grevenbroicher Zeitung, 26.8. 1997, 16;
4. Christoph Hackeley, In: PEK Buchdienst Nr. 158, 28.8. 1997, 2;
5. Sabine Lahte-Brehl, Ausdauernde Spurensuche in Pfarrkellern, In: Westdeutsche Zeitung vom 26.8. 1997;
6. [Manfred Sandmeyer], In: KÖB Die Katholische Öffentliche Bücherei 1997, Heft 4;
7. N.N., Geschichte, In: Caritas in NRW 1998, Heft 1, 50;
8. Hans Georg Kirchhoff, In: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 202 (1999), 306f.

³⁴ Es waren dies die Findbücher der Pfarrarchive Wevelinghoven/St. Martinus (Horst Kandt 1983), Neu-Elfggen/St. Georg I (Elisabeth Engels, Horst Kandt 1980), Hackenbroich/St. Katharina (Anton Deiringer 1989, Neusser Modell I, Depositum im AEK), Kapellen-Gilverath/St. Clemens (Magdalene Christ 1983, Depositum im AEK), Hülchrath/ St. Sebastianus (Gisela Niemeyer 1987, Neusser Modell I), Neukirchen/St. Jakobus d. A. (Gisela Niemeyer 1987, Neusser Modell I), Neuenhausen/St. Cyriakus (Horst Kandt 1988/93).

³⁵ Nur im ungebundenen Typoskript liegt vor: Belinda Peters, Provinzarchiv der deutschen Spiritaner, 1993 mit 610 Verzeichnungseinheiten; dazu: Reimund Haas, Missionsgeschichtliche und ethnologische Quellen der Deutschen Spiritaner, in: Zeitschrift für Missions- und Religionswissenschaft 78 (1994), S. 163 – 174.

1997 ebenso mit flächendeckender Zielsetzung von zwei Mitarbeiterinnen (Maria Ludden M.A., Dr. Monica Sinderhauf) und zwei Mitarbeitern (Dr. Elmar Gasten, Dr. Herbert Kolewa) fertig gestellt und den Pfarreien übergeben worden.³⁷ Hieraus ist für die Region Dormagen³⁸ zunächst die Mitarbeiterin Dr. Monica Sinderhauf zu nennen, mit insgesamt vier bearbeiteten Pfarrarchiven, nämlich Delrath (St. Gabriel), Gohr (St. Odilia) und Stürzelberg sowie Horrem.³⁹

In einem höchst konzentrierten Abschlussprozess konnten ab 1998 mit der letzten wissenschaftlichen Mitarbeiterin Frau Dr. Sabine Graumann (Willich) die drei Pfarrarchive Straberg (St. Agatha) sowie St. Maria vom Frieden in Dormagen-Nord und abschließend St. Michael in Dormagen verzeichnet und erschlossen werden. Der feierliche und krönende Abschluss im zweiten Abschnitt des Neusser Modells konnte für das Kreisdekanat Neuss mit gutem Interesse in der interessierten Öffentlichkeit und in der lokalen Presse am 21. April 2002 – vor dem Hintergrund der Eröffnung der Euroga in der Region – in der Pfarrei St. Michael begangen werden, als das Findbuch des größten Dormagener Pfarrarchivs St. Michael Dechant Pfarrer Guido Assmann im Rahmen eines Festaktes mit einer kleinen Ausstellung überreicht wurde.⁴⁰

Bei dieser letzten, großen und feierlichen Findbuchübergabe im zweiten Abschnitt des Neusser Modells in St. Michael war u. a. humoristisch auch erinnert worden, dass in einer einzigen Pfarrei des Kreisdekanates analog dem stilisierten "gallischen Dorf" auf der Startseite der weltbekannten Komik-Serie "Asterix und Obelix" seit 1996 das "Eindringen" des Neusser Modells der subsidiären Pfarrarchivpflege erfolgreich "abgewehrt" wurde und die besagte Pfarrei schließlich alternativ seit 1999 zumindest einen Platz auf der sog. "Warteliste" des Historischen Archivs des Erzbistums Köln für die Bearbeitung der

Als dank der hinreichenden EDV-Unterstützung besser gelungenes Modell der Erschießung eines Ordensarchivs bis hin zur Internet-Präsentation vgl. Eric Steinhauer, Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes (SMIC). Deutsche Provinz vom Heiligen Josef, Findbuch Provinzarchiv Münster, Münster 2000, dazu die Besprechungen: Karsten Kühnel, In: Der Archivar 55 (2002), 77f.; Leonhard Lehmann, In: Collectanea Franciscana 72 (2002), 799f.; Ders., Der Wert kleinerer Schwesternarchive für die Ordens- und Provinzgeschichte. Das Beispiel der Wilkingheger Missionsschwestern in Münster, In: Reimund Haas - Reinhard Jüstel (Hrsg.), Kirche und Frömmigkeit in Westfalen. Gedenkschrift für Alois Schröer, (Westfalia Sacra, hrsg. von Reimund Haas und Reinhard Jüstel, Bd. 12), Münster 2002, 225-237.

³⁶ Ebenfalls nur im ungebundenen Tiposkript liegt vor von Maria Ludden, Caritasverband für das Kreisdekanat Neuss, Archiv, Registratur und Bibliothek, Findbuch 1993. Als gelungener Beitrag zur lokalen Caritasgeschichte vgl. Wolfgang Dietz, Die Stiftung Kruchen in Wevelinghoven 1866-1998. Ein Jahrhundert praktizierte Caritas, (Beiträge zur Geschichte der Stadt Grevenbroich, Bd. 14), Grevenbroich 1999.

³⁷ Vgl. Reimund Haas, Das Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege 1990-2000. Eine erfolgreiche Bilanz für den Caritasverband für das Kreisdekanat Neuss, In: Jahresbericht für das Jahr 2000, hrsg. vom Caritasverband für das Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 2001, 16-21.

³⁸ Vgl. die hilfreiche Orientierung: Dekanatsrat Dormagen (Hrsg.), Wegweiser der Kath. Kirche im Dekanat Dormagen, Dormagen 1996.

³⁹ Vgl. ausführlich Haas - Sinderhauf, Stürzelberg, passim. Reimund Haas, Das Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege, In: Jahresbericht für das Jahr 2001, hrsg. vom Caritasverband des für das Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 2002, 17-19.

⁴⁰ Vgl. Reimund Haas, Das Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege, In: Jahresbericht für das Jahr 2002, hrsg. vom Caritasverband des für das Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 2003, 19-21. Zu nennen ist hier auch die Mitarbeit von Frau Dr. Susanne Rosendahl.

Pfarrarchive eingenommen hatte.

Nachdem die Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt in Gustorf ⁴¹ am Ende des Jahres 2003 in die aktuelle Bearbeitungsphase durch das Kölner Diözesanarchiv aufgerückt war, konnte dort trotz der für das Historische Archiv des Erzbistums Köln anstehenden großen Magazinerverweiterungsarbeiten mit der Bearbeitung dieses letzten und für die Epoche des neuzeitlichen katholischen Milieus⁴² durchaus interessanten Pfarrarchiv endlich mit Frau Stephanie Fraedrich (Bonn) auf der Basis eines Werkvertrages begonnen werden, so dass der flächendeckende Abschluss des Neusser Modells auch für das Kreisdekanat Neuss im Jahre 2005 in absehbare Nähe gerückt ist.

Dass die geordneten und erschlossenen Pfarrarchive des Neusser Modells der subsidiären Pfarrarchivpflege zu guten Ergebnissen in der regionalgeschichtlichen Forschung führen, wie es in den letzten Jahren immer wieder vorgekommen ist, sei hier nur an einigen aktuellen Veröffentlichungen bis hin zu den neuen Medien exemplifiziert. In den Meerbuscher Geschichtsheften, in denen schon 1988 ein Spezialbeitrag zum geschichtlich bedeutsamen Pfarrarchiv St. Mauritius in Büderich veröffentlicht werden konnten,⁴³ publizierte der Herausgeber Horst Rameil 2002 "einen Gelegenheitsfund" aus dem Pfarrarchiv zu den seit Jahren laufenden Forschungen um das Haus Meer in Büderich⁴⁴. Auch in den fundierten Forschungen von Peters Dohms über das Kloster Meer und seine Frömmigkeitsgeschichte wird gelegentlich das Büdericher Pfarrarchiv benutzt.⁴⁵ Im Jahrbuch für den (neuen) Rhein-Kreis Neuss von 2004 hat ebenso Gabriele Broens für ihre architekturgeschichtliche Untersuchung über "das ehemalige Pastoratsgebäude in Wevelinghoven"⁴⁶ auf das dort 1983 von Horst Kandt bearbeitete Pfarrarchiv St. Martinus

⁴¹ Zu langen Orts- und Pfarrgeschichte von Gustorf, das seit dem Liber Valoris (13. Jahrhundert) als Pfarrort belegt ist, vgl. u. a.: Hans Pfeiffer u. a., Chronik der kath. Pfarrkirche St.-Maria Himmelfahrt Gustorf aus Anlaß der Hundertjahrfeier am 24. Juni 1976, Grevenbroich 1976; Hans-Dieter Schnorrenberg, Zur Geschichte von Gustorf bis zur Hochstadenschen Schenkung, In: Beiträge zur Geschichte der Stadt Grevenbroich, Bd. 8, 124-148.

⁴² Zur sog. "Milieu-Forschung vgl. zuletzt hier Haas – Sinderhauf, Stürzelberg, S.16f.; sodann: Johannes Horstmann –Antonius Liedhegner (Hrsg.), Konfession, Milieu, Moderne. Konzeptionelle Positionen und Kontroversen zur Geschichte von Katholizismus und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert, Schwerte 2001; Christoph Kösters, Kirchengeschichte im Wandel? Kritische Anmerkungen zur neueren Erforschung von Bistumsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, In: Historisches Jahrbuch 123 (2003), 373-388, bes. 374; Christoph Schank, "Kölsch-katholisch". Das katholische Milieu in Köln 1871-1933, (Kölner Veröffentlichungen zur Religionsgeschichte, Bd. 34), Köln/Weimar/Wien 2004.

⁴³ Reimund Haas - Anton Deiringer, Ordnung und Erschließung des Büdericher Pfarrarchivs St. Mauritius, In: Meerbuscher Geschichtshefte 5 (1988), 42 – 62.

⁴⁴ Horst Rameil, Eine archäologisch Grabung bei Haus Meer im Jahre 1865 - Ein Gelegenheitsfund im Pfarrarchiv von St. Maruritus in Meerbusch-Büderich, In: Meerbuscher Geschichtshefte Nr. 19 (2002), 186-190, hier PfA St. Mauritius Nr. 24.

⁴⁵ Vgl. Peter Dohms, Die selige Hildegunde als Symbolfigur des Stadt Meerbusch. Zur historischen Tradition und ideellen Bedeutung von Kloster Meer, (Im Rheinbogen, Schriftenreihe des Heimatkreises Lank, Bd. 10), Meerbusch 2002; Kloster Meer. Die Bedeutung für die Stadt Meerbusch und die Region, hrsg. Förderverein Haus Meer in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Meerbusch, (Schriftenreihe des Geschichtsvereins Meerbusch, Nr. 4), Meerbusch 2003.

⁴⁶ Gabriele Broens, Das ehemalige Pastoratsgebäude in Wevelinghoven. Ein architektonischer Zeitzeuge aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, In: Jahrbuch für den Rhein-Kreis Neuss 2004, 204-211, gemäß den Angaben von 211 hat die Verfasserin wohl die Nummern 186 und 187 des Pfarrarchivs benutzt.

zurückgegriffen.⁴⁷ Wenn im laufenden Jahre 2004 die Pfarrei St. Agatha in Straberg mit einer Glockenweihe auch ein 200jähriges Pfarrjubiläum feiern wird, kann sie dazu auch ihr wohlgeordnetes Pfarrarchiv als "Pfundgrube" der Orts- und Pfarrgeschichte zurückgreifen.⁴⁸ Schließlich hat Klaus-Wenzel Weiler in den ebenfalls von Jost Auler herausgegebenen Dormagener Zeitsprüngen mit der Auswertung der "Kirchenbücher von St. Odilia zu Gohr" begonnen.⁴⁹

Was die neuen Medien angeht, konnte der Projektleiter zu einen in dem über Satellit zu empfangenden katholischen Fernsehsender K-TV (Dornbirn) in einem einstündigen Interview mit dem Redakteur E. Th. Müller die Kirchengeschichte im Spiegel der Neusser Pfarrarchive vorstellen (September 2002). Zum anderen ist sein Vortrag "Ordensgeschichte im Spiegel von Pfarrarchiven am Beispiel des 'Neusser Modells...'" vor dem Arbeitskreis Ordensgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Phil.-Theol. Hochschule Vallendar vom 3.2. 2002 noch immer in den jeweiligen Tagungsberichten im Internet anzuklicken.⁵⁰

Da zur erweiterten Pfarrgemeinde St. Michael aber neben Horrem auch die Pfarrgemeinde St. Maria vom Frieden gehört, sei auf die Archivierung dieser ebenfalls zum 1. Januar 2004 aufgehobenen jungen Pfarrgemeinde ein Rückblick aus der Perspektive des Neusser Modells der subsidiären Pfarrarchivpflege vorweggeschickt.

⁴⁷ Vgl. Horst Kandt, Findbuch des Archivs der Pfarre St. Martinus Wevelinghoven, 1983, 37.

⁴⁸ Vgl. Vgl. Sabine Graumann, Findbuch Pfarrarchiv St. Agatha, Straberg, Köln/Grevenbroich 1999 mit 600 Verzeichnungseinheiten.

⁴⁹ Klaus-Wenzel Weiler, Die Kirchenbücher von St. Odilia zu Gohr. Das Beispiel der Besitzer- und Pächterfamilien des Gohrer Hofes, In: Zeitsprünge. Dormagen von der Steinzeit bis zur Gegenwart 4 (2004), 57-61. Vgl. dazu jetzt aber auch: Empfehlungen für die Auswertung von Kirchenbüchern, bearbeitet von Michael Frauenberg, Andreas Metzling, Joachim Oepen, Volker Thorey, Köln 2003.

⁵⁰ Vgl. URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/> und www.ahf-muenchen.de unter AHF-Information Nr. 10 vom 28.2.2002 (letzter Aufruf 9.8.2004), wohl nicht mehr präsent unter www.ordensarchive.de

2. Zum Pfarrarchiv und zur Pfarrgeschichte St. Maria vom Frieden (1960-2003)

Auch wenn die knapp 43jährige Geschichte der Rektoratspfarrei St. Maria vom Frieden aus dem Grund der eingangs genannten Benutzungssperre von mindestens 30 bzw. 40 Jahren noch nicht aus dem 1999 geordneten Pfarrarchiv in der wünschenswerten Breite und Tiefe erforscht⁵¹ und dargestellt werden kann, soll doch auf der Grundlage der veröffentlichten Daten, der Gemeinde-Festschriften⁵² und des Einleitungsteils des Findbuchs von Sabine Graumann⁵³ versucht werden, einen Überblick zu geben.

Denn diese aus den ursprünglichen Pfarrgebieten der alten Pfarreien St. Michael in Dormagen und St. Martinus in Zons herauszubildende neue Pfarrgemeinde schien angesichts der wachsenden Zahl von Bewohnern im nördlichen Stadtgebiet von Dormagen "am Niederfeld" im Umfeld des expandierenden Bayer-Werkes und der wirtschaftlich-sozialen Aufschwungphase aus "seelsorglichen" Gründen ratsam und notwendig. Wie auch in anderen Regionen des Erzbistums setzte man der Bistumsleitung nach der Einführung der Diözesankirchensteuer (1950) in der Wiederaufbauphase nach dem II. Weltkrieg darauf, "weitgehend nahtlos an das blühende und ungestörte kirchliche Leben in der frühen dreißiger Jahren anknüpfen zu können". Dabei stand das Jahrzehnt von 1945 bis 1955 als sog. Zeit des "Wirtschaftswunders" besonders im Zeichen des Kirchenbaues. Neben der Wiederherstellung von rund 300 im Bombenkrieg zerstörten Kirchen und Kapellen (von 954) wurden bis 1955 insgesamt 367 Kirchen im Erzbistum wiederauf- oder neugebaut. Da angesichts des sich abzeichnenden gesellschaftlichen Wandels eine Restauration des "katholischen Milieus" schwerlich nicht mehr möglich war, setzte man in der "Endphase der Volkskirche" (Sonntäglicher Kirchenbesuch 1967: 36 %) ⁵⁴ schon vor dem epocheprägenden II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) auf intensivierte Seelsorge. "Dem Wunsch nach persönlicher Seelsorge, überschaubaren Gemeinden und "Pfarrfamilien" entsprach eine im Zuge der Entstehung neuer Siedlungen anlaufende – aus heutiger Sicht zu dynamische – Welle von neuen Pfarrerrichtungen". ⁵⁵

In diesem Kontext ist auch die erste Verzeichnungseinheit des Pfarrarchivs St. Maria vom Frieden zu sehen, welche aus dem Jahre 1960 die Urkunden und Karte zu Pfarrerrichtung

⁵¹ Vgl. dazu die komplett vorliegenden Pfarrbriefe (Im Blickpunkt) ab 1968, Sabine Graumann, PFA Dormagen St. Maria vom Frieden, Nr. 7-41.

⁵² Vgl. Manfred Schmidt, Werden und Wachsen der Pfarrgemeinde St. Maria vom Frieden zu Dormagen 1960-1985, (Dormagen 1985); Festschrift Weihe der Kirche "St. Maria vom Frieden" in Dormagen durch den Hochwürdigsten Herrn Vitus Chang, Bischof von Syan, am 2. Adventssonntag, 8. Dezember 1963, (Dormagen 1963).

⁵³ Sabine Graumann, Findbuch Pfarrarchiv St. Maria vom Frieden, Dormagen 1999, hier 6-20.

⁵⁴ Vgl. die wenigen ausgewählten sonntäglichen Kirchenbesucherzahlen: 1936 Erzbistum Köln: 50,93%; 1967 Dekanat Grevenbroich: 36%, Dekanate Neuss-Nord/Süd: 33 %; 1996 Dekanat Dormagen 14,7% zusammengestellt nach: Kirchliches Handbuch für das katholische Deutschland 21 (1939-1940), 286; 26 (1962-1968), 601f.; 34 (1995-1996), 122.

⁵⁵ Vgl. Eduard Hegel, Geschichte des Erzbistums Köln, Bd. 5: Das Erzbistum Köln zwischen Restauration des 19. Jahrhunderts und der Restauration des 20. Jahrhunderts 1815-1962, Köln 1987, S. 631-643; Ulrich Helbach, Das Erzbistum Köln, Heft 5, Das 20. Jahrhundert, Kehl 1998, 37-43.

enthält.⁵⁶ Dem am 1. November 1960 ernannten Pfarrrektor Joachim Werner, der zuvor drei Jahre als Kaplan in der südkoreanischen Diözese Pusan gewirkt hatte, oblag der Aufbau des Gemeindelebens. Da die neue Pfarrei zunächst über keine eigene Kirche verfügte, wurden die ersten Gottesdienste gegen eine Nutzungsgebühr von monatlich 400,- DM in der Kapelle des 1902 gegründeten und damals als Kinderheim genutzten Raphaelshaus (vormals Neusser Str. heute Krefelder Str. 122⁵⁷) abgehalten, mit dem die junge Pfarrei von Anfang an einen ersten Vernetzungspunkt in seelsorglicher, personeller und institutioneller Hinsicht hatte.⁵⁸ Das zweite kirchlich-karitative Zentrum im neuen Pfarrgebiet war und ist die 1894 gegründete Ordensniederlassung der Barmherzigen Schwestern nach der Regel des hl. Augustinus (der "Neusser Augustinerinnen), das 1974 aus einem Krankenhaus in ein Altenpflegeheim umgewandelt wurde⁵⁹ und in dem vorwiegend Ruhestandgeistliche oder Spiritaner-Patres aus Knechtsteden als Hausgeistliche wirkten.⁶⁰

Wie im Pfarrarchiv ausführlich belegt, war es vordringlichste Aufgabe für Pfarrer Werner, die "Pfarrorgane" ins Leben zu rufen, wozu neben dem überkommenen Kirchenvorstand⁶¹ für die Vermögensverwaltung und die anstehenden Baumaßnahmen auch der vom Konzil neu geschaffene Pfarrgemeinderat gehört, der allerdings im Pfarrarchiv erst ab 1971⁶² belegt ist. Breiten Raum in der Pfarrgeschichte und im Pfarrarchiv nimmt der von einem Kirchbauverein⁶³ unterstützte Bau der Pfarrkirche unter Leitung des Architekten Emil Steffann (Mehlem/Rh, †1968) ein,⁶⁴ die am 8. Dezember 1963 von dem chinesischen Bischof Vitus Chang (†1982) unter großer Beteiligung feierlich geweiht wurde.⁶⁵ Der Kölner Architekt Paul-Georg Hopmann übernahm in der Nachfolge von Emil Steffann die Bauleitung zunächst für den dringend notwendigen Kindergarten,⁶⁶ das Pfarr- und das Küsterhaus⁶⁷ und dann allein für das Gemeindehaus,⁶⁸ das seinen Namen Roncalli-Haus trägt nach dem bürgerlichem Namen (Angelo Roncalli) des Papstes Johannes XXIII. (†1963), der das II. Vatikanum einberufen hatte. Mit Pfarrbücherei, Pfarrsaal, Altenstube und Gruppenräumen sowie Kegelbahn und Appartements spiegelt das Roncalli-Haus den von Papst Johannes XXIII. verkündeten Geist des

⁵⁶ Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, 6 und 21.

⁵⁷ Vgl. Hermann Josef Dahmen u. a., 50 Jahre Raphaelshaus, Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Kinderheims, Dormagen 1977.

⁵⁸ Vgl. dort die ersten Firmungen 1960 und 1965: Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 269-270. Otto Andreas Schreiber, Chronik. Tagebuchblätter aus dem Raphaelshaus in Dormagen von 1934 bis 1959, Köln (1960).

⁵⁹ Vgl. Karl Kreiner, Geschichte der Neusser Augustinerinnen. Festschrift zur Hundertjahrfeier des St. Josef-Krankenhauses in Neuss, Neuß 1958.

⁶⁰ Vgl. die Aufstellung dazu Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, 11.

⁶¹ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 92-118 mit Protokollbuch ab 1960.

⁶² Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 119-134.

⁶³ Vgl. zu dessen Überlieferung bis 1997: Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 241-247.

⁶⁴ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 345-366.

⁶⁵ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 3 und 43 = Festschrift zur Kirchweihe 1963.

⁶⁶ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 498 -541: Neubau, Renovierung, Betrieb und Verwaltung des Kindergartens.

⁶⁷ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 406-429.

⁶⁸ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 430-497.

„aggiornamentos“ (=Öffnung, Anpassung) der Katholischen Kirche und wurde am 28. November 1970 eröffnet.⁶⁹ Nachdem auch die Inneneinrichtung der Kirche im Geiste der durch das II. Vatikanum erneuerten Liturgie⁷⁰ von den Kirchenbänken über die Orgel bis zum Geläut angeschafft worden war,⁷¹ wurde bei schon bald einsetzenden Renovierungsarbeiten als letzte größere Neubaumassnahme „abschließend 1974 der innere Kirch- oder Roncalliplatz angelegt“.⁷² Auf die neue Finanzierungsform des „Sponsorings“ wurde schließlich 1994/95 in der Pfarrgemeinde zurückgegriffen, als mit Unterstützung des Dormagener Brauhauses Zur Garde der Bilderzyklus „Wandwandel“ des Düsseldorfer Künstler Thomas Jessen als Dauerleihgabe für die Kirche gewonnen werden konnte.⁷³

⁶⁹ Vgl. Karl Bollenbeck, Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1955-1995, (Erzbistum Köln, Abteilung Bau-, Kunst-, und Denkmalpflege, Bd. 1, Köln 1995, 148.

⁷⁰ So ist die Pfarrei St. Maria vom Frieden zumindest mit zwei Stücken vertreten in der beachtenswerten Ausstellung: Kreismuseum Zons, Sakrale Kunst in Dormagen, Neuss 1982, Nr. 36, 42 (Monstranz von 1960) und 76, 60 (Kelch 1948).

⁷¹ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 386-405.

⁷² Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, 9.

⁷³ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 4, 44, 396 und 673.

| Seelsorger der Pfarrei St. Maria vom Frieden 1961- 2003 | | | | |
|---|--|-------------|--------------|--------------------------|
| <i>Name</i> | <i>Zeit/Tätigkeit</i> | <i>Geb.</i> | <i>Weihe</i> | <i>Veränderung</i> |
| Joachim Werner | 1961-1988 Rektoratspfarrer 1970-1976 Dechant | 1921 | 1948 | R-P. i. R. |
| Ludwig Müller | 1961-1962 Kaplan | 1928 | 1955 | †1962 |
| Peter Meier | 1983 -Diakon m. Z. | 1931 | 1980 | |
| Heinrich Wipperfürth | 1984 -1995 | 1914 | | †1996 |
| P. Antonio Regueriro-Diaz M.S.C. | 1984-1997 Vicarius expositus/ Leiter Span. Mission | 1941 | 1965 | |
| Engelbert Zobel | 1988-1998 Rektoratspfarrer | 1932 | 1960 | Kerpen |
| Walter Koll | 1988-1995 Subsidiar | 1952 | 1981 | Universitäts-Klinik Bonn |
| Heribert Müller | 1989-1992 u. a. Kaplan | 1959 | 1988 | Rhein-Sieg-Kreis |
| Heinz Mones | 1989-1992 u. a. Diakon m. Z. | 1929 | 1979 | D. i. R. |
| Dr. Martin Wandel | 1989-1989 Diakon m. Z. | 1928 | 1972 | 2003 D. i. R. |
| Christian Schneider | 1992-1996 Kaplan | 1965 | 1992 | K. Köln-Ehrenfeld |
| Guido Assmann | 1998-2003 seit 2001 Dechant | 1964 | 1990 | SB Dormagen-Süd |

Wenn damit nach einem Jahrzehnt der äußere Aufbau der neuen Pfarrgemeinde St. Maria vom Frieden zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen war, stellt sich die Frage nach dem inneren Gemeindeleben im Spiegel des Pfarrarchivs. Dazu gehörten zunächst die Vereine und Gruppen, die, angefangen vom 1973 traditionell gegründeten Kirchenchor Caecilia über die Frauengemeinschaft und Kolpingfamilie, auch neue Formen wie Jugendfilmgruppe und Töpfergruppe umfassten.⁷⁴ Für den Bereich von Gottesdienst und Sakramenten liegt eine geordnete und bei den verschiedenen Visitationen überprüfte Dokumentation vor, auch wenn die 1961 begonnenen Kirchenbücher aus verständlichen Gründen noch nicht in der neuesten Auflage der rheinischen Kirchenbuchverzeichnisse von Volker Thorey und Claus Geis vom Jahre 2003 genannt sind.⁷⁵ Als Besonderheit des blühenden religiösen Lebens der Endphase des "katholischen Milieus" sind die Benachrichtigungen über fünf Priesterweihen bzw. Ordenseintritte aus der Gemeinde stammender junger Männer für die Jahre 1992-1995 als nachträgliche Eintragungen in die Taufregister der Pfarrei dokumentiert.⁷⁶

⁷⁴ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 233-240, 248.

⁷⁵ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, 7. Volker Thorey – Claus Geis (Bearb.), Nachweis genealogischer Quellen im Gebiet der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz, (Veröffentlichungen der westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Bd. 182/183), 2 Bde., 2. Ausgabe, Köln 2003. Da die beiden Großkirchen nur bis zur allgemeinen Einführung der staatlichen Personenstandsregister (1876) zur familienkundlichen Auskunft verpflichtet sind, sind diese neueren Kirchenbücher des 20. Jahrhunderts nicht zugänglich und deshalb nicht aufgenommen worden.

⁷⁶ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 152f.

Auch in den gewöhnlich in der pfarramtlichen Schriftgutüberlieferung nur schwach im Pfarrarchiv dokumentierten Bereichen Verkündigung und Erziehung, Seelsorge sowie Caritas und Soziales waren in der jungen Pfarrei St. Maria vom Frieden einige interessante Überlieferungen zu archivieren. Angefangen von den Schulgottesdiensten (Bettina-von-Arnim-Gymnasium, Städtische Realschule am Sportpark und Erich-Kästner-Grundschule) über die Sternsinger-Aktionen bis zu einer aktiven Caritasgruppe und zum Ökumenischen Gesprächskreis ist diese aktive karitative Seite des Gemeindelebens mit Hilfsprojekten für verschiedene Gruppen (z.B. Behinderte und Aussiedler) zumindest ansatzweise schriftlich überliefert.⁷⁷ Die näheren Einzelheiten dieses aktiven nachkonziliaren Gemeindelebens der jungen Pfarrei spiegeln sich in den noch nicht näher zugänglichen Aktengruppen über die pfarrlichen Mitarbeiter (Küster, Organist, Chorleiter, Pfarramtsekretärinnen und Rendanten)⁷⁸ sowie über kirchliche Vermögensverwaltung.⁷⁹

So hat nach dem 1. Januar 2004 erst recht für die nun abgeschlossene Pfarrgeschichte von St. Maria vom Frieden die Bedeutung, was bei der feierlichen Findbuchübergabe am 22. Dezember 1999 "für eine junge Gemeinde mit lebendiger Geschichte" u. a. formuliert wurde. Sie verfügt über einen vorbildlich erschlossenen Datenspeicher zu ihrer kurzen Pfarrgeschichte, mit dem sie ihre pfarrgeschichtliche Identität auf Zukunft und im erweiterten Rahmen hin bewahren kann.

Als vergleichende Überleitung sei auf die Entwicklung der amtlichen Katholikenzahlen dieser beiden Dormagener Pfarrneugründung des 20. Jahrhunderts hingewiesen. Dabei fällt auf, dass 1983 bzw. 1993 die höchsten Zahlen an nominellen Gemeindemitgliedern gezählt wurden.

| Jahr | Entwicklung der Katholikenzahlen | | Quelle |
|------|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| | Zur Hl. Familie | St. Maria vom Frieden | |
| 2003 | 3874 | 2444 | Schematismus S. 386 |
| 1993 | 4623 | 2426 | Schematismus S. 358 |
| 1983 | 4529 | 2547 | Schematismus S. 253f. |
| 1973 | 4706 | 3036 | Schematismus S. 130 |
| 1963 | 1510 | 1700 | Schematismus S. 102 |
| 1953 | 950 | - | Schematismus S. 77 |
| 1947 | - | - | Schematismus S. 63 |

⁷⁷ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 291-344.

⁷⁸ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 154-232.

⁷⁹ Vgl. Graumann, Findbuch PfA Dormagen, St. Maria vom Frieden, Nr. 542-743.

3. Zum Pfarrarchiv und zur Pfarrgeschichte Horrem Zur Heiligen Familie (1938-2003)

Die im Vergleich zur Pfarrgemeinde St. Maria vom Frieden viel längere Orts- und Pfarrgeschichte von Horrem und seinen katholischen Kirchen soll deshalb vorab in ihren wichtigsten Etappen skizziert werden.

Wie Monica Sinderhauf im pfarrgeschichtlichen Überblick des Findbuches anführt, ist die Ortschaft Horrem erstmals urkundlich im Jahre 1155 in Privilegien für das Prämonstratenser-Kloster Knechtsteden nachgewiesen. Auch die Nachrichten von einer dem hl. Nikolaus geweihten Kapelle auf dem Hof Mertinshoeuen im Kirchspiel Dormagen reichen in der Überlieferung des Kölner St. Andreas Stiftes bis ins Jahre 1366 zurück. Dem Bedürfnis der dortigen Bewohner nach einer eigenen Wochentagsmesse in ihrer Kapelle kam im Jahre 1492 die Freifrau Christine von Efferen mit ihrer Stiftung nach, durch die ein Vikar der Dormagener Marienbruderschaft dazu verpflichtet wurde. Um 1660 errichtete der damalige Besitzer der "Burg Mertinshoeuen", Melchior von Voetz, eine neue Messstiftung in dieser Kapelle. Danach hatten die Hofbesitzer als "Patrone" für die Ausstattung und die liturgischen Gewänder (Paramente) zu sorgen, während die Bewohner bzw. Gemeindemitgliedern für die Reinigung der Kapelle verantwortlich waren.⁸⁰

Seit dem Jahre 1710 aber entstanden Streitigkeiten um den Besitz Mertinshoeuen und um die Ausübung der Patronatsrechte sowie zwischen den Konfessionen, so dass die Kapelle schnell verfiel und nach einem Visitationsbericht von 1735 als völlig zerstört bezeichnet wurde. Deshalb hatten die Bewohner von Horrem für den Gottesdienst wieder bis nach Dormagen in die Pfarrkirche St. Michael zu gehen, zumal auch die Bemühungen um 1800 eines "Herrn aus Cöln" für eine neue Kapelle scheiterten, nicht zuletzt weil es in Stürzelberg bereits eine Kapelle gab.⁸¹ Aber es kam zumindest zum Bau eines eigenen Schulgebäudes im Horrem.

Das 19. Jahrhundert führte durch den Eisenbahnanschluss und die beginnende Industrialisierung auch in Dormagen zu einem Anwachsen der Bevölkerung, besonders durch "Eisenbahner". Aber erst nach dem Abbau des Kulturkampfes (etwa 1873-1887) konnte man in Preußen in den Pfarrgemeinden an die Neugründung von Tochterpfarreien denken. So wurde im Februar 1895 in Horrem ein Kapellenbauverein mit Unterstützung des Dormagener Pfarrers, Dechanten und Kölner Ehrendomherrn (seit 1888) Tillmann Heimbach (†1911) gegründet.⁸² Im Jahre 1897 war die neue Kapelle an der Knechtstedener Straße fertig gestellt und konnte am 23. August 1897 vom Dechanten feierlich benediziert

⁸⁰ Vgl. Geschichte der Katholischen Kirchengemeinde zur Hl. Familie Dormagen-Horrem, hrsg. von der Kirchengemeinde, (Dormagen 1983), 3-8; Monica Sinderhauf, Findbuch Pfarrarchiv Dormagen-Horrem Zur hl. Familie, Grevenbroich 1997, 4.

⁸¹ Zur spätestens seit 1665 nachgewiesenen Stürzelberger Kapelle und ihrer aktuellen Gefährdung vgl. Haas – Sinderhauf, Stürzelberg, 19.

⁸² Vgl. Geschichte Zur Hl. Familie Dormagen-Horrem, 4-7; Sinderhauf, Findbuch PfA Horrem, 5; PfA Horrem, Nr. 157.

werden.⁸³ Außerdem wurde von einem Franziskanerpater aus Düsseldorf ein die 14 Stationen umfassender Kreuzweg eingerichtet. Von einem Vikar aus Dormagen wurde mittwochs und sonntags eine heilige Messe in dieser Kapelle für die Katholiken aus Horrem zelebriert. Während des 1. Weltkrieges (1914-1918) wurde am Sonntag zusätzlich eine zweite hl. Messe gefeiert, die von einem Spiritanerpater des von dieser Missions-Kongregation 1895 wiederbesiedelten Klosters Knechtsteden gehalten wurde.⁸⁴

Im März 1922 trat der Kapellenvorstand mit dem "Gesuch für einen ständigen Seelsorger für Horrem" an den zunächst zuständigen Dechanten heran, was zu dieser Zeit der Pfarrer von Grimmlinghausen Dr. Johann Heß (†1936) war. So lag es nahe, dass der aus Grimmlinghausen stammende und auf seiner ersten Kaplanstelle in Bergheim/Erft wirkende Gottfried Dominikus Schmitz im Alter von 28 Jahren die Gelegenheit zum Aufbau einer jungen eigenen Gemeinde nutzen konnte und am 25. März 1922 zum "Seelsorger" in Horrem ernannt wurde.

Trotz der beginnenden Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland konnte der Gemeindeaufbau fortgesetzt werden und Gottfried Schmitz wurde am 26. Juni 1936 zum Pfarrrektor ernannt. Schon zwei Jahre später wurde der "Seelsorgebezirk Dormagen-Horrem zur Kirchengemeinde erhoben", schied "aus der Mutterpfarrei in öffentlich-rechtlicher Beziehung aus" und erhielt als Rektoratspfarre eine eigene Vermögensverwaltung.⁸⁵ Doch die junge Pfarrei musste sich unter dem Nationalsozialismus vor allem den Herausforderungen in Seelsorge und Religionsunterricht stellen, wobei sich der die Chronik⁸⁶ schreibende Pfarrer Schmitz vorbildlich um seine Gemeinde sorgte.

In der Nachkriegszeit konnte Pfarrer Schmitz, der zunächst auf dem Hof des Landeswirtes Breuer gewohnt hatte, durch Schenkung dieses alten Knechtstedener Hofes die Grundstücke für den Bau eines Pfarrhauses und einer neuen Kirche erlangen. Dazu wurde 1952 bis 1963 wiederum ein Kirchbauverein gegründet,⁸⁷ mit dessen Mitteln am 16. Juni 1957 der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt wurde. Diese wurde nach Fertigstellung am 23. November 1958 durch Weihbischof Wilhelm Cleven († 1983) konsekriert. Danach wurde die Ausstattung der Kirche verbessert,⁸⁸ angefangen von einem Ehrenmahl für die Gefallenen und Vermissten (1959) über die neue Orgel (1960) und eine Holzmadonna mit Kind (1961) bis zu den neuen Glocken (1962). Nachdem schon 1957 vom Kirchenvorstand beschlossen worden war, einen neuen Kindergarten zu bauen, konnte dieser am 24. März 1962 eingeweiht und 1967 erweitert werden. Als "Schlusstein" dieses tridentinisch-vorvatikanischen Gemeindeaufbaus ist die traditionelle Errichtung eines

⁸³ Vgl. PfA Horrem, Nr. 216.

⁸⁴ Vgl. Sinderhauf, Findbuch PfA Horrem, 5.

⁸⁵ Vgl. Kirchlicher Anzeiger für die Erzdiözese Köln 78 (1938), Stück 9, Nr. 99, 65; Geschichte Zur Hl. Familie Dormagen-Horrem, 9.

⁸⁶ Vgl. PfA Horrem, Nr. 2: Pfarrchronik von Pfarrer Schmitz ab 1932.

⁸⁷ Vgl. PfA Horrem, Nr. 158.

⁸⁸ Vgl. immerhin 6 Kultgegenstände sind im Katalog des Kreismuseums Zons, Sakrale Kunst in Dormagen genannt: Nr. 27, 38; Nr. 71, 57; Nr. 82, 62; Nr. 88, 67; Nr. 100, 72; Nr. 145, 86; PfA Horrem, Nr. 51.

Kreuzweges durch den Franziskanerpater Dr. Norbert Hartmann OFM († 1989)⁸⁹ am 30. April 1964 in Horrem anzusehen. Doch infolge eines Unfalls im November desselben Jahres konnte Pastor Schmitz diesen erfolgreichen und abgeschlossenen Gemeindeaufbau nicht mehr länger miterleben, sondern verstarb nach seinem krankheitshalber erbetenen Ruhestand (27.6./1.7.1965) schon zwei Jahre später (4.12.1967).⁹⁰

Zum Nachfolger wurde am 23. August 1965 vom Kölner Erzbischof Joseph Kardinal Frings (†1978)⁹¹ der aus Oberpleis kommende Karl-Heinz Kronen ernannt und am 14. November 1965 feierlich eingeführt. Im Geist der postvatikanischen Erneuerung des Pfarrlebens wurde sowohl der Altarraum der Kirche zur Feier der Messe mit der Gemeinde verändert, als auch die äußeren Bauten mit Sakristei und Kaplanei erweitert. Krönender Abschluss dieser kirchlichen Baumaßnahmen sollte das 1973 fertig gestellte Pfarrheim mit Pfarrsaal, öffentlicher katholischer Bücherei und Altenstube werden, zu dem auch eine anerkannte Teiloffene Tür (TOT) und eine Kegelbahn gehörten. Nach 13jähriger Tätigkeit wechselte am 29. Mai 1978 Pfarrer Kronen auf die Pfarrstelle St. Joseph in Düsseldorf-Holthausen über.

Schon am 9. August 1978 ernannte der Erzbischof Josef Kardinal Höffner (†1987) den vormaligen Kaplan aus der Pfarrei Herz Jesu in Düsseldorf -Urdenbach, den damals 39 Jahre alten Fritz Reinery, zum Rektoratspfarrer in der Pfarrei Zur HI. Familie in Horrem. Seine feierliche Einführung erfolgte am 29. Oktober 1978. Aus den knapp 25 Jahren seiner Pfarramtsführung der selbständigen Pfarrei Zur HI. Familie können in betont zeitgeschichtlich verkürzter Perspektive im Spiegel des Pfarrarchivs vorerst nur wenige Ereignisse thematisiert werden. Sie zeigen ein aktives Gemeindeleben angefangen von dem neuen Altarwandgemälde von Gottfried Hermann⁹² über das 25jährige Kirchweihjubiläum (1983)⁹³ bis hin zu verschiedenen Renovierungsarbeiten und ökumenischen Initiativen,⁹⁴ so dass die Pfarrgeschichte mit dem Rückblick auf die "eigenen" Seelsorger beendet werden soll.

⁸⁹ Nach Geschichte Zur HI. Familie Dormagen-Horrem, 14 war es ein P. Dr. Herbert Hartmann OFM aus Köln, der nicht ermittelt werden konnte. Wahrscheinlich handelt es sich aber um den dem Autor noch persönlich bekannten Prof. P. Dr. Norbert Hartmann OFM (1912-1989) vgl. Thomas Brüggemann, Bibliographie der Brüder 1929-2000 = Unsere Toten 6. Bd., (Rhenania Franciscana, Beiheft 18), Mönchengladbach 2001, 63f.

⁹⁰ Vgl. Historisches Archiv des Erzbistums Köln (AEK), Sammlung Personalien, Totenzettel für Pfarrer Gottfried Schmitz.

⁹¹ Vgl. jetzt grundlegend: Norbert Trippen, Josef Kardinal Frings (1887-1978), Bd. 1: Sein Wirken für das Erzbistum Köln und für die Kirche in Deutschland, (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe B, Bd. 94), Paderborn/München 2003. Bd. 2 ist im Druck.

⁹² Vgl. PfA Horrem Nr. 19; Geschichte Zur HI. Familie Dormagen-Horrem, 16-18 (Beschreibung von Hermann Gottfried und Fritz Reinery).

⁹³ Vgl. Geschichte Zur HI. Familie Dormagen-Horrem, passim; PfA Horrem, Nr. 85.

⁹⁴ Vgl. PfA Horrem, Nr. 79 und 80. So wie die Caritasgeschichte bedürftigen auch die ökumenischen Aktivitäten in den einzelnen Pfarrgemeinden des gesamten Neusser Modells einer exemplarischen bzw. flächendeckenden Untersuchung.

Beiträge zur neueren Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte 2 (2005)

| Pastorale Dienste in der Pfarrei Zur HI. Familie 1938-2003 | | | | |
|--|--|------|-------|-----------------------------------|
| Name | Zeit/Tätigkeit | Geb. | Weihe | Veränderung |
| Gottfried Dominikus Schmitz | 1922-1938 Seelsorger/Kaplan 1938-1964 Rektoratspfarrer | 1894 | 1921 | †1967 |
| Karl-Heinz Kronen | 1965-1978 Rektoratspfarrer | 1924 | 1951 | Düsseldorf-Holt- hausen, †1992 |
| Rosete Isacio Alonso | 1970-1984 Kaplan/Subsidiar | 1931 | 1955 | |
| Friedrich Reinery | 1978-2003 Rektoratspfarrer 1979-1985 Definitior 1985-1991 Dechant | 1939 | 1967 | Seelsorgebereich Dormagen-Süd |
| Michael Arend | 1980-1983 Kaplan | 1954 | 1980 | Kpl. Burscheid |
| Josef Lenz | 1981- 1989 Pfarrer i. R. | 1920 | 1951 | |
| Fritz Detmer | 1981-Diakon m. Z. | 1938 | 1981 | |
| P. Antonio Regueriro-Diaz M.S.C | 1983/1984 | 1941 | 1965 | s. St. Maria v. Frie- den |
| Hans Bulat | 1983-1989 Gemeindef. ref. | 1941 | - | Stürzelberg, 04 i.R. |
| Maria Adams | 1989 Gemeindef. assist.in | 1963 | - | Köln-Klettenberg |

Nicht vergessen werden dürfen in der Pfarrgeschichte von Horrem die im Februar 1997 von Frau Dr. Monica Sinderhauf aus Raumgründen ausnahmsweise nicht "vor Ort" in der Pfarrei, sondern im Historischen Archiv des Erzbistums Köln begonnen Archivierungsarbeiten, die auf ordnende Vorarbeiten des langjährigen Rendanten Hermann Kienle zurückgreifen konnten.⁹⁵ Wie Sinderhauf treffend formulierte, stellten gerade in der jungen Pfarrei Horrem die Akten der jüngsten Zeit im Hinblick auf ihr "Prüfung auf Archivwürdigkeit" eine besondere Herausforderung dar. Vor dem Hintergrund der EDV-gestützten Finanzverwaltung im Erzbistum Köln wächst seit Ende der siebziger Jahre die Menge des Schriftgutes in den Bereichen "Haushalt- und Kassenführung" in den Pfarrarchiven gewaltig an, so dass eine stärkere "Differenzierung zwischen Schriftgut von geringem Informationswert und der für die zukünftige Geschichtsforschung wertvollen Kernüberlieferung notwendig" wurde. Eine weitere Herausforderung zeichnet sich von Sinderhauf erkannt im Pfarrarchiv Zur HI. Familie ab, die heute allgemein unter dem Stichwort "Bestandserhaltung" diskutiert wird. Im konkreten Fall handelt es sich um die "umfangreiche Photosammlung, die ihren Ursprung bei" Pfarrer Gottfried Schmitz hat. Sie hat "nicht nur das kirchliche Leben einer noch jungen Pfarrgemeinde im Bild festgehalten, sondern zugleich ein historisches Material zur Dokumentation der Ortsgeschichte Horrems", das „den Wandel eines ländlich geprägten Dorfes zum heutigen Stadtteil von Dormagen einzigartig dokumentiert“.⁹⁶

⁹⁵ Reimund Haas, Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege, In: Jahresbericht für das Jahr 1998, hrsg. vom Caritasverband für das Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 1998, 15.

⁹⁶ Sinderhauf, Findbuch PfA Horrem, 13-15.

4. Perspektiven für die Pfarr- und Ortsgeschichte

Damit verfügt zu Beginn des 21. Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung nicht nur die erweiterte Pfarrei St. Michael in Dormagen mit ihren beiden vormaligen „Tochterpfarreien“ Horrem/Zur Hl. Familie und Maria vom Frieden über jeweils bis knapp an die Jahrhundertwende bzw. das Aufhebungsdatum der früheren „Tochterpfarreien“ erschlossene Schriftgut aus der Endphase des sog. „Katholischen Milieus“. Die drei vormaligen Pfarreien gehören mit Ihren Pfarrarchiven zu den letzten sowohl was die Nutzung von ABM-Mitarbeiterinnen⁹⁷ in der Pfarrarchivpflege angeht als auch den letzten, welche im Rahmen des zweiten bzw. letzten Abschnittes des „Neusser Modells der subsidiären Pfarrarchivpflege“ in der verdienstvollen Trägerschaft des Caritasverbandes des Kreisdekanates Neuss bearbeitet werden konnten. Auch wenn ihre Benutzung in größerem Umfang für die Ortsgeschichte erst in fernerer Zukunft nach dem Ablauf der Sperrfristen erfolgen kann und aktuelle Fragen von der „Bestandserhaltung“ bis zur Zusammenlegung in einem „Mittelpunktsarchiv“ anstehen, spiegeln die Pfarrarchive in Dormagen das lebendige Geschichtsbewusstsein ihrer Pfarrgemeinden des 20. Jahrhunderts, die damit ihren Beitrag zur Wahrung des kulturellen Gedächtnisses für die Christentumsgeschichte in und um Horrem, Stürzelberg und Zons rechtzeitig und vorbildlich geleistet haben.

⁹⁷ Hier gilt abschließend noch einmal in andauernder Verbundenheit der Dank des Projektleiters bzw. Autors für die schöne und hervorragende Zusammenarbeit den beiden genannten letzten Mitarbeiterinnen Dr. Sabine Graumann (Willich) und Dr. Monica Sinderhauf (Berlin) sowie für freundliche Unterstützung Herrn Dechant Pfarrer Guido Assmann (Dormagen).

II. Auswahlbibliographie zum „Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege“ (1985-2005)

Mit einer Arbeitsbesprechung mit vier ABM-Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes für das Stadtdekanat Neuss (vertreten durch Herrn Robert Sommerfeld) in den Räumen des Historischen Archivs des Erzbistums Köln (Gereonstr 2-4, 50670 Köln) begann am 2. Mai 1985 offiziell das, was sich zum „Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege“ entwickelte. Als größtes bzw. flächendeckendes Archivierungsprojekt mit rund 60 katholischen Pfarrarchiven in den seit 2005 vereinigten Stadt- und Kreisdekanaten Neuss kann es mit einer integrierten Vorphase im 20. Jahr seiner Bearbeitung auf den bevorstehenden erfolgreichen Abschluss blicken. Gerade angesichts der in diesen 20 Jahren eingetretenen und noch bevorstehenden gravierenden Strukturveränderungen in der kirchlichen Verwaltung des Erzbistums Köln ist eine fundierte und realistische Bilanz notwendig.

Im Anschluss an verschiedene, oft in lokalen Publikationen verstreuten Berichten und Teil-Bilanzen soll hier digital eine umfassendere, wenn auch noch nicht ganz vollständige Bibliographie vorgelegt werden. Sie berücksichtigt noch nicht die Impulse für die Pfarrarchivbearbeitung im benachbarten Bistum Aachen (Regionen Krefeld und Kempen) und umfasst auch noch nicht die zahlreichen Presseberichte zu den feierlichen Findbuchübergaben, listet aber schon im ersten Teil (1.) alle vorliegenden archivischen Findbücher nach „Kölner Standard“ auf.

Diese sind nicht nur in den jeweiligen Pfarrarchiven der Region sondern auch im Historischen Archiv des Erzbistums Köln (AEK) und beim Rheinischen Archiv- und Museumsamt (RAMA, Brauweiler) sowie weitgehend auch in den Stadt- und Kreisarchiven des Neusser Gebietes übergreifend zugänglich. Hierbei werden in dieser Auswahlbibliographie nur der Hauptbearbeiter und der Pfarrort mit (heutiger) Postleitzahl angegeben. Nur ungebunden im Typoskript bzw. Probeausdruck im AEK vorliegende Findbücher sind kursiv gekennzeichnet. Für weitere bedeutsame Angaben, wie die weiteren Mitarbeiter eines Findbuches, die Lagerungsumstände oder Besonderheiten, kann hier nur auf die speziellen Veröffentlichungen (2.) und eine spätere differenzierte Auswertung verwiesen werden.

Im zweiten Teil (2.) werden ebenfalls in chronologischer Reihenfolge neben den Monographien sowie den Beiträgen in regionalen und wissenschaftlichen Zeitschriften auch die dazu ermittelten Besprechungen (bes. in Zeitungen) und Rezensionen in Fachzeitschriften angeführt. Dabei sind Koautoren kursiv gekennzeichnet. Als Beispiel für weitere archiv- und geschichtswissenschaftliche Dimensionen des Projektes werden abschließend einschlägige Rezensionen (3.) aufgeführt, während eine Bibliographie zu den Auswertungspublikationen aus diesen Archivbeständen auf eine spätere Gelegenheit vertagt werden muss.

1. Archivische Findbücher

(Chronologisch Reihung mit Bearbeiterangabe und aktueller Postleitzahl)

Vorphase

Elisabeth Engels – Horst Kandt, 1. Findbuch Pfarrarchiv St. Georg Neu-Elfgen [41515], Alt-Elfgen 1980

Johann-Heinrich Dorsemagen, Findbuch Pfarrarchiv St. Martinus Holzheim [41472], Neuss/Köln 1982

Magdalene Christ, Findbuch Pfarrarchiv St. Clemens Kapellen (-Gilverath) [41516], Köln 1983

Horst Kandt, Findbuch Pfarrarchiv St. Martinus Wevelinghoven [41516], Grevenbroich 1983

1985

Hildegard Dicken, Findbuch Pfarrarchiv St. Paulus Weckhoven [41466], Neuss 1985

Irmgard Faber, Findbuch Pfarrarchiv St. Elisabeth Reuschenberg [41466], Neuss 1985

Gisela Niemeyer, Findbuch Pfarrarchiv St. Peter Hoisten [41469], Neuss 1985

1986

Irmgard Faber, Findbuch Pfarrarchiv St. Peter Rosellen [41470], Neuss 1986

Irmgard Faber, Findbuch Pfarrarchiv St. Andreas Norf [41469], Neuss 1986

Irmgard Faber, Findbuch Pfarrarchiv St. Hubertus Reuschenberg [41466], Neuss 1986

Gisela Niemeyer, Findbuch Pfarrarchiv St. Konrad Gnadenhal [41468], Neuss 1986

Gisela Niemeyer, Findbuch Pfarrarchiv St. Cyriakus Grimmlinghausen [41468], Neuss 1986

Gisela Niemeyer, Findbuch Pfarrarchiv St. Martinus Uedesheim [41468], Neuss 1986

Reinhard Hauf, Findbuch I Pfarrarchiv St. Adelgundis Büttgen [41564]. Kaarst 1986

Reinhard Hauf, Findbuch II/III Pfarrarchiv St. Adelgundis Büttgen [41564]. Kaarst 1986

Karlheinz Ockenfelds, Findbuch 1872-1979 Pfarrarchiv St. Joseph Weißenberg [41462], Neuss 1986

Karlheinz Ockenfelds, Annex-Band zum Findbuch Pfarrarchiv St. Joseph Weißenberg [41462], Neuss 1986

Heinz Hansen, Findbuch I Münsterkirche St. Quirinus Neuss [41460], Neuss 1986

1987

Hildegard Dicken, Findbuch Pfarrarchiv St. Pankratius Glehn [41352 Korschbroich], Glehn 1987

Gisela Niemeyer, Findbuch Pfarrarchiv St. Sebastianus Hülchrath [41516], Grevenbroich 1987

Gisela Niemeyer, Findbuch Pfarrarchiv St. Jakobus Neukirchen [41516], Grevenbroich 1987

Gisela Niemeyer, Findbuch II Münsterkirche St. Quirinus Neuss [41460], Neuss 1987

Reinhard Hauf, Findbuch Pfarrarchiv St. Martinus Kaarst [41554], Neuss 1987

Hiltrud Schmitz-Du Mont, Findbuch Pfarrarchiv Sieben Schmerzen Mariens Holzbüttgen [41564], Kaarst 1987

1988

Horst Kandt, Findbuch des Archivs der Pfarrei St. Cyriakus Neuenhausen, [41517], Grevenbroich 1988, 2. Aufl. 1993

Reimund Haas, Findbuch Pfarrarchiv St. Antonius Vorst [41564 Kaarst], Köln 1988

Anton Deiringer, Findbuch Pfarrarchiv St. Marien Neuss [42460], Neuss 1988

Anton Deiringer, Findbuch Pfarrarchiv Heilig-Geist Weißenberg [41462], Neuss 1988

Hiltrud Schmitz-Du Mont, Findbuch Pfarrarchiv St. Barbara Neuss [41460], Neuss 1988

Hiltrud Schmitz-Du Mont, Findbuch Pfarrarchiv Heilige Drei Könige Neuss [41464], Neuss 1988

1989

Anton Deiringer, Findbuch Pfarrarchiv St. Thomas Morus Vogelsang [41462], Neuss 1989

Anton Deiringer, Findbuch Pfarrarchiv Christ König Neuss [41462], Neuss 1989

Anton Deiringer, Findbuch Pfarrarchiv Heilig Geist Büderich [40667], Meerbusch 1989

Anton Deiringer, Findbuch Pfarrarchiv St. Mauritius Büderich [40667], Meerbusch 1989

Reimund Haas, Findbuch Pfarrarchiv St. Katharina Hackenbroich [41540 Dormagen], Köln/Neuss 1989

1990

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Peter und Paul Grevenbroich [41515], Grevenbroich 1990

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Joseph Grevenbroich [41515], Grevenbroich 1990

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Matthäus Allrath [41515], Grevenbroich 1990

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Nikolaus Barrenstein [41515], Grevenbroich 1990

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Martin Frimmersdorf [41517], Grevenbroich 1990

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Antonius Evinghoven [41569 Rommerskirchen], Grevenbroich 1990

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Briktius Oekoven [41569 Rommerskirchen], Grevenbroich 1990

Elmar Gasten, Findbuch Dekanatsarchiv Grevenbroich, Grevenbroich/Köln 1990

1991

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Peter Rommerskirchen [41569], Rommerskirchen 1991

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Martinus Nettesheim [41569], Rommerskirchen 1991

Elmar Gasten, Findbuch Pfarrarchiv St. Stephanus Hoeningen [41569], Rommerskirchen 1991

Franz Hoppe – Regina Offermann – Elisabeth Engels, 2. Findbuch Pfarrarchiv St. Georg Elfggen [41515], Neu-Elfggen 1991

1992

Maria Ludden, Findbuch Pfarrarchiv St. Mauri Hemmerden [41516], Grevenbroich 1992

Maria Ludden, Findbuch Pfarrarchiv St. Lambertus Neurath [41517], Grevenbroich 1992

Josef van Elten, Urkundenverzeichnis Pfarrarchiv St. Briktius Oekoven, [41569
Rommerskirchen], Köln 1992

Anton Deiringer – Reimund Haas, Findbuch Klosterarchiv St. Alexius Neuss [41464],
Neuss/Köln 1992

1993

Maria Ludden, Findbuch Archiv, Registratur und Bibliothek des Caritasverbandes für das
Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 1993

Belinda Peters, Findbuch Provinzarchiv der Deutschen Spiritaner, Missionshaus
Knechtsteden [41540], Dormagen/Köln 1993

1995

Herbert Kolewa, Findbuch Pfarrarchiv St. Stephanus Elsen [41515], Grevenbroich 1995

Herbert Kolewa, Findbuch Pfarrarchiv St. Mariä Geburt Noithausen [41515],
Grevenbroich 1995

1996

Herbert Kolewa, Findbuch Pfarrarchiv St. Martinus Zons [41540], Grevenbroich/Köln
1996

Herbert Kolewa, Findbuch Pfarrarchiv St. Pankratius Nievenheim [41542 Dormagen],
Grevenbroich 1996

1997

Monica Sinderhauf, Findbuch Pfarrarchiv Zur Hl. Familie Horrem (41540 Dormagen),
Grevenbroich 1997

Monica Sinderhauf, Findbuch Pfarrarchiv St. Aloysius Stürzelberg (41541 Dormagen),
Grevenbroich 1997

Monica Sinderhauf, Findbuch Pfarrarchiv St. Gabriel Delrath [41542 Dormagen],
Grevenbroich 1997

Monica Sinderhauf, Findbuch Pfarrarchiv St. Odilia Gohr [41542 Dormagen],
Grevenbroich 1997

1999

Sabine Graumann, Findbuch Pfarrarchiv St. Maria vom Frieden Dormagen [41539],
Köln/Grevenbroich 1999

Sabine Graumann, Findbuch St. Josef Delhoven [41540 Dormagen], Köln/Grevenbroich
1999

Sabine Graumann, Findbuch Pfarrarchiv St. Agatha Straberg [41542 Dormagen],
Köln/Grevenbroich 1999

2001

Sabine Graumann, Findbuch Pfarrarchiv St. Michael Dormagen [41539],
Köln/Grevenbroich 2001

2005

Stefanie Fraedrich, Findbuch Pfarrarchiv St. Mariä Himmelfahrt Gustorf [41517], Köln
2005

2. Monographien und Beiträge

1986

Reiner Hauf - Reimund Haas, Kostbarkeiten aus den Pfarrarchiven des Stadtdekanates
Neuss.

Ausstellung aus Anlaß der Vorstellung des Projektes einer Geschichte der
Katholischen Kirche in Neuss am 18. Juli im Kardinal-Frings-Haus, Münsterplatz
16,
4040 Neuss 1, Köln/Neuss 1986

Besprechungen in:

1. Neuss-Grevenbroicher Zeitung 19.7. 1986 , "Kostbarkeiten mit bewegter
Geschichte"

2. Klaus Kastenholz, "Arbeitslose Lehrer forschen im Staub der Geschichte",
in: Westdeutsche Zeitung 19.7. 1986

3. Neusser Stadtkurier 23.7. 1986, "Neuss als Modell für Kirche Europas"

4. KNA, Westdeutscher Dienst 23.7. 1986, Nr. 147,
"Stadtdekanat Neuss arbeitet Geschichte auf"

5. PEK, Presseamt des Erzbistums Köln, 25.7. 1986, Nr. 291, "ABM im
Pfarrarchiv"

6. Aachener Volkszeitung, 28.7. 1986, "Wölfe und Revolution im Pfarrarchiv"

7. Trübenbach, "Kostbarkeiten ans Tageslicht gebracht", in: Kölner Stadtanzeiger
1.8. 1986

8. Christian F. Trippe, "Entstaubte Geschichte",
in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, 8.8. 1986, Nr. 23/33, S. 8

9. Emmanuel van Stein, "Alte Schätze werden gehoben",
in: Kölner Stadtanzeiger 8.8. 1986;

10. Neue Ruhrzeitung 11.8. 1980, "Sogar eine Wolfshatz gab's im Pfarrarchiv".

Pfarrarchivpflege im Erzbistum Köln am Beispiel des Bergischen Landes,
in: Archivpflege in Westfalen und Lippe Nr. 26 (Dezember 1986), S. 59 - 88
hier S. 85
Rezension:
Adelheid Rahmen-Weyer, in: Der Archivar 39 (1986), Sp. 475 – 477

1988

Peut-on sauvegarder les archives paroissiales dans les paroisses sans les centraliser:
L'alternative du modèle de Neuss,
in: Les archives ecclésiastiques et religieuses à travers les périodes troublées.
Actes du 8e congrès national de l'association des archivistes de l'Eglise de France,
30 novembre - 2 décembre 1987, Paris 1988, S. 195 - 201

La situation et la sauvegarde des archives paroissiales en République Fédérale,
in: Revue d'histoire religieuse du Brabant Wallon 2 (1988), S. 107 - 119

mit Anton Deiringer, Ordnung und Erschließung des Büdericher Pfarrarchivs St.
Mauritius,
in: Meerbuscher Geschichtshefte 5 (1988), S. 42 – 62

1990

Caritasgeschichte von unten" am Beispiel des "Neusser .Modells",
in: Caritas '90. Jahrbuch des Deutschen Caritasverbandes, S. 384 - 389

mit Anton Deiringer, Zum Archiv der Neusser Alexianer,
in: 500 Jahre Alexianerbrüder in Neuss 1490 - 1990.
Jubiläums-Festschrift anlässlich des Vertragsabschlusses vom 26. August 1490
zwischen der Stadt Neuss und den Alexianerbrüdern,
hrsg. von der Kongregation der Brüder vom Heiligen Alexius,
Neuss 1990, S. 55f
(sowie Gesamtedaktion der Festschrift)

1991

Frühe Spuren der Alexianer in Neuss,
in: Almanach für den Kreis Neuss 1991, S. 48 - 89

Subsidiäre Pfarrarchivpflege am Beispiel des Erzbistums Köln,
in: Beiträge zum Archivwesen der Katholischen Kirche Deutschlands,
hrsg. von der Bundeskonferenz der kirchlichen Archive in Deutschland,
Bd. 1, Überlieferung, Sicherung und Nutzung der Pfarrarchive,
Speyer 1991, S. 80 - 102, hier S. 90-93

Rezension:

Norbert Schloßmacher, in: Der Archivar 46 (1993), Sp. 343

1992

Subsidiäre Pfarrarchivpflege am Beispiel des Neusser Modells,
in: Rheinische Heimatpflege 29 (1992), S. 114 - 123

Besprechungen in:

1. Bert Pütz, "Neusser Modell hat Schule gemacht",
in: Neuss-Grevenbroicher Zeitung 6.6. 1992

2. Thilo Zimmermann, Schlüssel zum Geschichtstresor Pfarrarchivpflege:
Neusser Modell mit beeindruckender Bilanz,
in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln 1992, Nr. 27, S. 22

Die beiden ältesten Urkunden vom Jahre 1518 im Klosterarchiv der Neusser Alexianer,
in: Neusser Jahrbuch 1992, S. 5 - 10

Besprechung :

Thilo Zimmermann, Lebendige Einblicke in bewegte Zeiten.
Jahrbuch beleuchtet Klosterarchiv St. Alexius,
in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, 8.1. 1993, Nr. 1, S. 22 (Stadtdekanat
Neuss)

1993

Caritasverband managte alle Neusser Pfarrarchive,
in: Jahresbericht 1992, hrsg. vom Caritasverbandes für das
Stadtdekanat Neuss, Neuss 1993, S. 21

Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,
in: Jahresbericht für das Jahr 1992, hrsg. vom Caritasverband für
das Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 1993, S. 12 - 14

1994

Missionsgeschichtliche und ethnologische Quellen der Deutschen Spiritaner,
in: Zeitschrift für Missions- und Religionswissenschaft 78 (1994), S. 163 - 174

1995

Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,
in: Jahresbericht für das Jahr 1994, hrsg. vom Caritasverband für das Kreisdekanat
Neuss, Grevenbroich 1995, S. 12f.

1996

Elmar Gasten - Reimund Haas - Herbert Kolewa,
Kirchengeschichte und Pfarrarchiv St. Martinus Zons
= Blätter zur Geschichte von Zons und Stürzelberg VIII,
Dormagen 1996

Besprechungen:

1. Thilo Zimmermann, Schlüssel zum Tresor der Historie,
in: Neuss-Grevenbroicher Zeitung 27.6. 1996

2. (HOK), Die Brauweiler Mönche in Zons, in: Kölner Stadtanzeiger 28.6. 1996

3. Marc Herriger, Ein Findbuch zur Geschichte der Zollfeste,
in: Westdeutsche Zeitung, Ausgabe Neuss-Grevenroich, 29.6. 1996

4. Hans-Bernd Schmitz, Der Schlüssel zu historischen Daten, in: Das Schaufenster,
2.7. 1996

5. Findbuch ab sofort im Handel erhältlich, in: Rheinischer Anzeiger, 3.7. 1996

6. Sch., Heimatgeschichte: Kirchengeschichte und Pfarrarchiv St. Martinus in
Zons, in: Der Niederrhein. Die Zeitschrift des Vereins Niederrhein, 63 (1996),
Heft 4, S. 6

7. Vom neuen Pflegeheim zu alten Pfarrarchiven, in: Neuß-Grevenbroicher
Zeitung 17. 8. 1996

Rezensionen:

1. Matthias Cordes, in: Der Archivar 49 (1996), Sp. 744f und 50 (1997),
Sp. 401

2. Hans-Georg Kirchhoff, in: Düsseldorfer Jahrbuch 67 (1997), S. 500

Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,
in: Jahresbericht für das Jahr 1995, hrsg. vom Caritasverbandes für das
Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 1996, S. 12f

Besprechung in:
Neuss-Grevenbroicher Zeitung 17.8. 1996: Vom neuen Pflegeheim zu alten
Pfarrarchiven

1997

Vorwort,
in: Hermann-Josef Scheidgen, Wege der Neusser Caritas.
Dokumentation kirchlich-sozialen Lebens im Stadtdekanat Neuss vom 19.
Jahrhunderts bis zur Gegenwart,
Köln 1997, S. 13 - 17

Besprechungen in:

1. Thilo Zimmermann, "Caritasgeschichte von unten". Geschichtsbuch des
Neusser Caritasverbandes zum 75jährigen Bestehen,
in: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, Nr.31-32, 1.8. 1997, S. 26

2. Reimund Haas, Dokumentation der Neusser Caritasgeschichte,
in: Jahresbericht 1995, hrsg. vom Caritasverband für das Stadtdekanat Neuss,
Neuss 1996, S. 16

3. Günther Klau, Geschichtsbuch des Stadtverbandes als "Mahnung und
Verpflichtung",
in: Neuss-Grevenbroicher Zeitung, 26.8. 1997, S. 16

4. Christoph Hackeley, in: PEK Buchdienst Nr. 158, 28.8. 1997, S. 2

5. Sabine Lahte-Brehl, Ausdauernde Spurensuche in Pfarrkellern,
in: Westdeutsche Zeitung vom 26.8. 1997

6. [Manfred Sandmeyer], in: KÖB Die Katholische Öffentliche Bücherei 1997,
Heft 4,

7. N.N., Geschichte, in: Caritas in NRW 1998, Heft 1, S. 50

8. Hans Georg Kirchhoff,
in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 202 (1999),
S. 306f.

Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,
in: Jahresbericht für das Jahr 1996, hrsg. vom Caritasverband des für das
Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 1997, S. 16 – 19

Ortskirchen-Geschichte als Basis der Glaubenstradierung in säkularer Mediengesellschaft,
in: Universität-Gesamthochschule Essen, Fächergruppe Katholische Theologie,
Tag der Forschung und Lehre, 19.1. 1997, Essen 1998, S. 3-5

1998

Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,
in: Jahresbericht für das Jahr 1997, hrsg. vom Caritasverband des für das
Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 1998, S. 16 - 19

1999

Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,
in: Jahresbericht für das Jahr 1998, hrsg. vom Caritasverband des für das
Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 1999, S. 15 - 18

Geleitwort des Projektbetreuers,
in: Wolfgang Dietz, Die Stiftung Kruchen in Wevelinghoven 1866-1998. Ein
Jahrhundert praktizierte Caritas,
(Beiträge zur Geschichte der Stadt Grevenbroich, Bd. 14), Grevenbroich 1999, S.
7f.

Besprechungen:

1. Die Stiftung Kruchen. Ein Buch über soziale Arbeit, in: Westdeutsche Zeitung
13.12. 1999

2. (slo), Aus privater Stiftung wurde ´St. Josef`. Die Entwicklung der Stiftung
Kruchen in Wevelinghoven schildert ein neues Buch zur Stadtgeschichte,
in: Westdeutsche Zeitung 18.12. 1999

3. (Pes), Neues Buch berichtet von der Entwicklung vom Waisenhaus zum
Pfarrzentrum Geschichte des „Sozialen Zentrums“ am Wevelinghovener
Klosterweg,
in: Neuss-Grevenroicher Zeitung 18.12. 1999

4. Buch des Geschichtsvereins vorgestellt: Vom Altenheim zu einem Haus für die
Jugend,
in: Rheinischer Anzeiger 18.12. 1999, S. 4

5. Christian Kunz, Leben der Region von der Geburt bis zum Tod. Die Caritasgeschichte von Wevelinghoven, Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, Ausgabe Neuss, 14.1. 2000, Nr. 14, S. 32

Rezension:

Jürgen Huck, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 203 (2000), S. 278f.

2000

Gleitwort,

in: Missionsschwestern der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes (SMIC) Deutsche Provinz vom Heiligen Josef (Hrsg.), Provinzarchiv Münster. Findbuch, bearbeitet von Eric Steinhauer, Münster 2000, S. 1 - 5

Rezensionen:

Reimund Haas, Perspektiven der Ordensgeschichte, in: Philosophisch-Theologische Hochschule Münster (Hrsg.), Hochschulbericht Studienjahr 1999/2000, Münster 2000, S. 30-39, hier S. 32f.

Karsten Kühnel, in: Der Archivar 55 (2002), Sp.77f.

Leonhard Lehmann, in: Collectanea Franciscana 72 (2002), S. 799f.

Dr. Bernhard Stasiewski (1905 - 1995) und die Anfänge der Pfarrarchivpflege im Bistum Berlin (1936/37)

in: Reimund Haas - Karl Joseph Rivinius - Hermann-Josef Scheidgen (Hrsg.), Im Gedächtnis der Kirche neu erwachen. Studien zur Geschichte des Christentums in Mittel- und Osteuropa. Festschrift für Gabriel Adriányi zum 65. Geburtstag (Bonner Beiträge zur Kirchengeschichte, Bd. 22), Köln/Weimar 2000, S. 39 - 55

Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,

in: Jahresbericht für das Jahr 1999, hrsg. vom Caritasverband des für das Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 2000, S. 14 - 17

2001

Das Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege 1990-2000. Eine erfolgreiche Bilanz für den Caritasverband für das Kreisdekanat,

in: Jahresbericht für das Jahr 2000, hrsg. vom Caritasverband des für das Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 2001, S. 16-21

2002

Das Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,
in: Jahresbericht für das Jahr 2001, hrsg. vom Caritasverband des für das
Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 2002, S. 17 - 19

Ordensgeschichte im Spiegel von Pfarrarchiven am Beispiel des „Neusser Modells der
subsidiären Pfarrarchivpflege“, in:

1. Gisela Fleckenstein, Ordensgeschichte des 19./20. Jahrhunderts. 2. Tagung des
Arbeitskreises vom 1. bis 3. Februar 2002 an der Philosophisch-Theologischen
Hochschule Vallendar, AHF-Information Nr. 10 vom 28.02. 2002,

<http://www.ahf-muenchen.de>;

2. Gisela Fleckenstein, Ordensgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Vallendar
01.-03.02.2002), in: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=8>
(11.11.03)

2003

Das Neusser Modell der subsidiären Pfarrarchivpflege,
in: Jahresbericht für das Jahr 2002, hrsg. vom Caritasverband des für das
Kreisdekanat Neuss, Grevenbroich 2003, S. 19 - 21

2004

„...comparatus et bibliothecae conventus Wipperfurtensis incorporatus“. Sicherung und
Erschließung der Wipperfürther Pastoral- und Konventsbibliothek,
in: Raphaela Averkorn, Winfrid Eberhard, Reimund Haas, Bernd Schmies (Hrsg.),
Europa und die Welt in der Geschichte. Festschrift zum 60. Geburtstag von Dieter
Berg, Bochum 2004, S. 376-405, hier S. 388

Kapitel: H 1: Kirchenkiste Glehn, u. a.

in: Überlieferung sichern. Das Historische Archiv des Erzbistums Köln im Dienst
an Kirche und Kultur, Begleitheft zur Ausstellung des Historischen Archivs des
Erzbistums Köln anlässlich der Verabschiedung des Archivdirektors Professor Dr.
Toni Diederich in der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek zu Köln,
16. November bis 15. Dezember 2004, Köln 2004, S. 37f.

2005

Kirchengeschichte und Pfarrarchive in und um Horrem,
in: Blätter zur Geschichte von Zons und Stürzelberg X (2005), S. 20-31

Besprechungen:

1. Heiko Mülleneisen, Der zehnte und zugleich letzte Band. Seit 1983 erschienen unregelmäßig die „Blätter zur Geschichte von Zons und Stürzellberg“,
in: Westdeutsche Zeitung 21.1. 2005

2. Chris Stoffels, Küchenreste aus der Eisenzeit, in: Neuss-Grevenbroicher Zeitung 21.01.2005

3. Einschlägige Rezensionen

Günther Bers, Das "Miraculöb Mariä Bildlein zu Aldenhoven".
Geschichte einer rheinischen Wallfahrt 1655 - 1985,
(Schriften zur Rheinischen Geschichte, Heft 6), Köln 1986,
in: Franziskanische Studien 71 (1989), S. 109f

Peter und Wiltrud Dohms, Rheinische Katholiken unter preußischer Herrschaft.
Die Geschichte der Kevelaer-Wallfahrt im Kreis Neuss,
(Veröffentlichungen des Kreisheimatbundes Neuss, Nr. 4), Neuss 1993,
in: Jahrbuch für westfälische Kirchengeschichte 88 (1994), S. 513 - 516

André Deblon, Le Clergé du Diocèse de Liège au XVIIIe Siècle:
I. Répertoire des patrimoines ecclésiastiques (1700 - 1730),
(Bulletin de la Société d'art et d'histoire du diocèse de Liège, tome LVIII (1900 - 1992), Liège 1992,
in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 197 (1994), S. 208f

Hanns Peter Neuheuser (Hrsg.), Quellen und Beiträge aus dem Propsteiarhiv Kempen,
Bd. 1 , Köln/Weimar/Wien 1994,
in: Theologische Revue 92 (1996), Sp. 239f

Die Pfarrkirche St. Stephanus 1844 - 1944. Aus der Geschichte und dem kirchlichen
Leben der Pfarrei Lank, Redaktion: Peter Dohms,
(Im Rheinbogen, Schriftenreihe des Heimatkreises Lank. Beiträge zur Lanker und
Meerbuscher Geschichte, Bd. 5), Meerbusch 1994,
in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 198 (1995), S. 288 - 290

Josef Urban (Hrsg.), Pfarrarchive - bedrohtes Kulturgut vor Ort, Bamberg 1995
in: Der Archivar 49 (1996), Sp. 506f

Peter Dohms - Heinz Pankalla, Nievenheim.

Die Geschichte des Kirchspiels, der Bürgermeisterei und des Amtes von den Anfängen bis zur Gegenwart,

(Historische Schriftenreihe der Stadt Dormagen, Nr. 17), Dormagen 1996

in: 1. Der Archivar 50 (1997), Sp. 415f

2. Neues Rheinland 43 (2000), S. 39

Hermann-Josef Scheidgen, Wege der Neusser Caritas.

Dokumentation kirchlich-sozialen Lebens im Stadtdekanat Neuss vom 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Köln 1997

1. in: Jahresbericht 1996, hrsg. vom Caritasverbandes für das Stadtdekanat Neuss, Neuss 1997, S. 32

2. in: Caritas in NRW 1998, Heft 1, S. 50

Werner Frese, Urkunden, Regesten und Akten des Pfarrarchivs St. Clemens und St.

Silvester zu Telgte, (Inventare der nicht- staatlichen Archive, NF. Bd. 13), Münster 1993,

Ders., Inventar des Stadtarchivs Telgte. Bestände A (1431-1803) und B (1902 -1821),

(Inventare der nicht-staatlichen Archive, NF. Bd. 15), Münster 1997,

in: Der Archivar 51 (1998), Sp. 297 - 299

Peter Dohms - Hiltrud Dohms, Die Kevelaerwallfahrten des Jülicher Landes. Eine Studie zur rheinischen Frömmigkeitsgeschichte, Jülich/Köln 1997,

in: Düsseldorfer Jahrbuch 69 (1998), S. 411 - 413

Peter Dohms, Landleben und Brauch. Alltagsgeschichte im Gebiet des früheren Amtes

Lank (Im Rheinbogen, Schriften des Heimatkreises Lank, Beiträge zur Lanker und Meerbuscher Geschichte, Bd. 6)

in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 202 (1999), S. 281f.

Uwe Czubatynski, Das kirchliche Archivwesen in Deutschland. Eine

Literaturübersicht für Archivare, Historiker und Genealogen

(Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche. Bd. 21), Neustadt/A 1996

in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 202 (1999), S. 326 - 328

Handbuch des kirchlichen Archivwesens, Bd. I, Die zentralen Archive in der evangelischen Kirche

(Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche. Bd. 3), 4. Auflage hrsg. von Hans Otte unter Mitarbeit von Beate Magen, Neustadt/A 1997

in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 202 (1999), S. 328 - 330

Beiträge zur neueren Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte 2 (2005)

Dietrich Blaufuß (Hrsg.), Handbuch deutsche Landeskirchengeschichte,
(Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliothek in der
Evangelischen Kirche, Bd. 26), Neustadt 1999
in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 204 (2001), S. 358-360

Kloster Meer. Die Bedeutung für die Stadt Meerbusch und die Region, hrsg. Förderverein
Haus Meer in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Meerbusch,
(Schriftenreihe des Geschichtsvereins Meerbusch, Nr. 4), Meerbusch 2003
in: Düsseldorfer Jahrbuch 74 (2004), (im Druck)

Stand der Bibliographie 18.02.2005.